Abendpost

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 25. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 97

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Flottenrevue.

New York, 25. April. Diese ganze Woche ist eine Columbianische Festwoche für New York und Umgegend. Eine Flotille nach der andern trifft von Hampton Roads, Va., zur großen internationalen Flottenparade hier ein. Das spanische Geschwader mit den drei Columbus'schen Caravellen war schon gestern hier eingetroffen.

Heute Vormittag um 9.45 kam das russische Kriegsschiff „Dimitrie Donskoi", das Flaggenschiff der russischen Flotte, mit dem Viceadmiral Koznahoff an Sandy Hook an und tauschte mit dem gleichfalls eingetroffenen amerikanischen Bundesdampfer „Dolphin" (auf welchem sich der Marinesecretär Herbert befindet) Kanonengrüße aus.

Washington, D.C., 25. April. Präsident Cleveland wird 6 Tage von Washington abwesend sein, in Verbindung mit der Flottenparade in New York und der Eröffnung der Weltausstellung in Chicago.

Von Stunde zu Stunde entfaltete sich ein lebhafteres Schauspiel, und fort und fort donnerten die Kanonen, wenn wieder ein Geschwader Sandy Hook passirte.

Tausende begeisterter Zuschauer drängten sich an der Battery und der Flußfront.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 25. April. Heute wurden u. A. folgende Ernennungen des Präsidenten Cleveland bekannt:

L. F. McKinney von New Hampshire zum Botschafter in Colombia.

Thomas L. Thompson von Californien zum Botschafter in Brasilien.

Georg W. Caruth von Arkansas zum Generalconsul in Portugal.

John M. Wiley von New York zum Consul in Bordeaux, Frankreich.

Beendete Strikes.

Omaha, Nebr., 25. April. Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter an der Union-Pacific-Bahn ist jetzt zu Ende, und die Leute haben heute früh wieder ihre Arbeit aufgenommen.

New York, 25. April. Etwa die Hälfte der strikenden, resp. ausgesperrten Zuschneider sind an ihre Arbeit zurückgekehrt, nachdem die Streitigkeiten zwischen ihnen und den Kleiderfabrikanten beigelegt worden waren. Die andere Hälfte wird noch eine Weile warten müssen, da augenblicklich nicht genug zu thun ist, daß Alle Arbeit finden können.

Topeka, Kans., 25. April. Der am 8. April begonnene Handwerkerstrike an der Santa Fe-Bahn ist nach einer halbtägigen Berathung zwischen den beiden Parteien gütlich beigelegt worden. Die Bahngesellschaft behält die neuerdings angestellten Leute, gibt aber bei späterer Anstellung den Strikern — soweit nicht schon Plätze für sie offen sind — den Vorzug.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: State of California von Glasgow; Nomadic von Liverpool; Chester von Southampton.

Baltimore: Gorm (dänischer Dampfer) von Libau (mit den Gegenständen für die russische Weltausstellung, in 2338 Kisten, die sofort nach Chicago weitergehen.)

Leith: Gardinia von New York.

Bristol: Llandaff City von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

London: In Sicht Amerika von New York nach Bremen; Darmstadt von Baltimore nach Bremen; Pennsylvania von Philadelphia nach Antwerpen.

Boulogne: Veendam, von New York nach Rotterdam.

Rotterdam: Werkendam von New York.

Southampton: Sorrento, von New York nach Hamburg.

Bremen: Braunschweig von New York.

Hamburg: Moravia von New York.

Abgegangen:

New York: Tauric nach Liverpool.

Hull: Galileo nach New York.

Gibraltar: Norfolk und Laurestina nach New York.

Marseille: Ocean nach New York.

Neapel: Plata nach New York.

St. Lucia: Lazzell nach New York.

Hamburg: Gellert und Alma nach New York.

Eine Depesche aus Sault St. Marie, Mich., meldet: Die Dampfbarke „Ohio" von Chicago gerieth in einen schweren Nordoststurm, verlor das Steuer und zerbrach die Maschinerie. Sie trieb hilflos über den Huronsee und wurde schließlich von dem Schleppdampfer „River Queen", welcher dabei selber beschädigt wurde, nach Detroit gebracht. Der Capitän des ersteren Bootes hatte mit 4 Mann ein Rettungsboot bestiegen, und alle Fünf sind seitdem spurlos verschwunden und jedenfalls umgekommen. Es waren im Ganzen 14 Mann auf der Dampfbarke gewesen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Gelegentlicher Regen während des Abends und der Nacht; östliche Winde, welche später in nördliche umschlagen.

Weltausstellungs-Feiertag.

Springfield, Jll., 25. April. Gouverneur Altgeld hat eine Proclamation erlassen, worin er den nächsten Montag, den 1. Mai, zu Ehren der Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung für einen Feiertag erklärt.

Verfälschter Kaffee.

Washington, D. C., 25. April. Die chemischen Sachverständigen des Ackerbaudepartements haben sich neuerdings mit der Frage der Kaffeeverfälschung, resp. der Fabrikation künstlichen Kaffees, beschäftigt; das Ergebniß ihrer Untersuchungen war erstaunlich. Von 30 Proben angeblich reinen Kaffees aus ebenso vielen Läden fand man 26, also 86⅔ Procent, verfälscht, und eine Probe („Rio-Kaffee", 25 Cents das Pfund), enthielt überhaupt keinen Kaffee! 15 der Proben waren derart beschaffen, daß der Käufer höchstens die Hälfte des Kaffees erhält, für welchen er bezahlt. Der Kleinverkaufs-Preis dieses Schwindelkaffees ist ebenso hoch wie derjenige des reinen Artikels. In den meisten Fällen läßt sich die Fälschung mit dem bloßen Auge gar nicht entdecken.

Ausland.

Dürre in Mitteleuropa.

Berlin, 25. April. In vielen Theilen Deutschlands herrscht anhaltende Dürre, und in Oesterreich-Ungarn hat infolge des trockenen Wetters eine Anzahl verheerende Waldbrände sowie Feuersbrünste in kleinen Dörfern stattgefunden.

Paris, 25. April. In der Nähe von Bordeaux und Havre ist endlich der ersehnte Regen gefallen. Dagegen hält im übrigen Frankreich die Dürre noch an, und die Feldfrüchte sind nahezu ruinirt.

In Italien hat das trockene Wetter ebenfalls großen Schaden verursacht, und in allen Kirchen wird um Regen gebetet.

Fragwürdiges Pulver.

Berlin, 25. April. Wie aus Rußland gemeldet wird, hat es sich herausgestellt, daß alles während der letzten acht Monate in Rußland hergestellte rauchlose Pulver kurze Zeit nach seiner Aufspeicherung in den Magazinen unbrauchbar wird. Bis jetzt kennt man kein Mittel, diesem Uebelstand abzuhelfen.

Deutsch-österreichischer Wettlauf.

Berlin, 25. April. Am 29. und 30. Mai wird der Dauer-Wettlauf zwischen Berlin und der Wiener Vorstadt Floridsdorf stattfinden. Die Theilnehmer werden nur zwischen 4 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends laufen, und zwar über bestimmt vereinbarte Wege.

Durch Theaterblitz getödtet!

Berlin, 25. April. Daß Theaterblitze durchaus nicht unter allen Umständen harmlos sind, lehrt ein trauriger Vorfall im Thomas-Theater dahier. Ein Bühnenarbeiter war hinter den Coulissen der Bühne als „Donnergott" beschäftigt; dabei kam er aber der elektrischen Drahtleitung zu nahe und erhielt einen so starken elektrischen Schlag, daß er todt zu Boden stürzte.

Selbstmord eines Leutnants.

Berlin, 25. April. Der Adjutant des Commandeurs der zweiten Torpedo-Abtheilung der deutschen Marine in Wilhelmshaven, Leutnant Pagen, hat sich eine Revolverkugel durch das Herz geschossen. Man kennt keinen anderen Grund für den Selbstmord, als Schwermuth, welche ihn gelegentlich befiel.

Cartell gegen die Socialisten.

Karlsruhe, Baden, 25. April. Bei den städtischen Wahlen dahier haben die Socialdemokraten eine vollständige Niederlage erlitten; sie brachten diesmal keinen einzigen ihrer Candidaten durch. Die Karlsruher Nationalliberalen hatten nämlich mit den Conservativen, den Deutschfreisinnigen und den Demokraten (süddeutsche Volkspartei) ein Cartell abgeschlossen, um den Socialdemokraten den Einzug in das Rathhaus zu verwehren.

Lehrerwahl mit Prügeln.

Erfurt, 25. April. Eine „vergnügte" Lehrerwahl leisteten sich die Gemeinderäthe des Fleckens Walschleben. Es waren drei Candidaten um die Hauptlehrerstelle im Felde, und jeder derselben hatte unter den Gemeinderäthen seine, sehr entschiedenen Anhänger. Der erste Wahlgang blieb ergebnißlos, und beim zweiten Wahlgange kam es zu einer fürchterlichen Keilerei zwischen den, sämmtlichen angeheiterten Gemeinderäthen, unter „Mitwirkung" der Ortspolizei und des Nachtwächters. Es gab eine Anzahl blutiger Köpfe u.s.w. Die Wahl blieb unentschieden und soll bei günstiger Gelegenheit fortgesetzt werden.

Zwei große Feuersbrünste.

Straßburg, 25. April. Das im Niederelsaß, im Kreis Straßburg, gelegene Dorf Kienheim ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, wobei 20 der stattlichsten, größten Wohnhäuser sammt den Nebengebäuden niederbrannten.

Das Dorf Mittermarbach wurde vollständig eingeäschert.

„Angesehene" Bauernfänger.

Hamburg, 25. April. Sechs bisher sehr angesehene Bürger aus Wandsbeck sind wegen gewerbsmäßigen Hazardspieles, resp. wegen Bauernfängerei, eingesteckt worden.

Der Kaiser in Italien.

Rom, 25. April. Kaiser Wilhelm wohnte gestern noch einer großartigen Militärparade bei, welche auch zu Ehren der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares stattfand. Nach Beendigung der Parade ritten Kaiser Wilhelm und König Humbert an der Spitze einer Militärabtheilung nach dem Quirinal zurück. Dann fuhr das Kaiserpaar mit Extrazug nach Tivoli im Albanergebirge, wo sie die Ruinen der Villa des altrömischen Kaisers Hadrian besichtigten. Nach der Rückkehr nach Rom nahmen sie an einem Bankett im Quirinal theil. Die zum Gefolge des deutschen Kaisers gehörigen Officiere erklären, daß die gestrige Militärparade eine ungemeine Hebung der italienischen Armee dargethan habe; nur die Officiere ständen meist noch hinter den deutschen und französischen zurück.

Rom, 25. April. Kaiser Wilhelm hat nun auch dem päpstlichen Staatssecretär, Cardinal Rampolla, den schwarzen Adlerorden verliehen. Cardinal Rampolla ist übrigens augenblicklich sehr unwohl und kann keine Besucher empfangen.

Der Papst hat dem Freiherrn Marschall v. Bieberstein, der zum Gefolge des Kaisers Wilhelm gehört, eine Audienz gewährt.

Schlimmer Bahnunfall.

Münster, 25. April. Unweit der Station Langendreer im Regierungsbezirk Arnsberg entgleiste ein Bahnzug. Eine Frau und zwei Kinder wurden dabei getödtet, und viele Andere verwundet.

Bedeutungsvoller Besuch!

Wien, 25. April. Kaiser Franz Joseph besuchte gestern den russischen Minister des Auswärtigen v. Giers (welcher gegenwärtig auf der Rückkehr von einer Erholungs-Urlaubsreise hier weilt) und unterhielt sich eine halbe Stunde mit ihm. Dieser Besuch wird als ein Act außergewöhnlicher Aufmerksamkeit des Kaisers Franz Joseph gegenüber dem Zaren aufgefaßt und viel besprochen. Nur ein einziges Mal hat der Kaiser einem in Wien sich aufhaltenden auswärtigen Minister eine ähnliche Ehre erwiesen; das war gegenüber Fürst Bismarck, als derselbe mit dem alten Kaiser Wilhelm in Wien weilte.

Geschenk eines Rothschilds.

Wien, 25. April. Baron Nathaniel Rothschild hat sein Schloß und seine Güter in den Steyrischen Alpen — Werth etwa 5,000,000 Franken — für ein Lungenkranken-Hospital gestiftet.

Schweizer Wahlen.

Zürich, 25. April. Die Wahlen für den Nationalrath haben folgendes Ergebniß geliefert: 98 Demokraten, 14 Liberale und 10 Socialisten.

Der Beringssee-Streit.

Paris, 25. April. Das internationale Schiedsgericht zur Schlichtung des amerikanisch-britischen Beringssee-Streites sollte heute seine Verhandlungen wieder aufnehmen, hat sich aber auf eine Woche vertagt, da James Hannen, eines der britischen Mitglieder des Schiedsgerichtes, erkrankt ist.

Britisches Deficit.

London, 25. April. Sir William Vernon Harcourt, der Schatzamtskanzler, legte im Unterhaus das Staatsbudget für das kommende Finanzjahr vor. Er veranschlagte die Ausgaben für das laufende Finanzjahr auf 91,464,000 Pfd. Sterling, die Einnahmen auf 89,890,000 Pfd., was ein Deficit von 1,574,000 Pfd. ergeben würde. Dieser Fehlbetrag soll durch erhöhte Besteuerung gedeckt werden.

Die Cholerafrage.

St. Petersburg, 25. April. Das russische Regierungsorgan behauptet, daß seit dem letzten December kein einziger Cholerafall mehr in hiesiger Stadt vorgekommen sei, und mehrere verdächtige Fälle sich lediglich als acuter Darmkatarrh herausgestellt hätten. Der Marineminister hat übrigens eine strenge gesundheitspolizeiliche Untersuchung sämmtlicher Flottendepots angeordnet. — Der persische Consul in Baku meldet, daß die Cholera in Persien gänzlich verschwunden sei.

Telegraphische Notizen.

— Die verschiedenen Nachrichten über den „Rector aller Deutschen", Ahlwardt, und seine Schriftstücke lassen sich schwer zusammenreimen. Wie es scheint, erlangte A. erst die mündliche Unterstützung, resp. das Unterstützungs-Versprechen, von 17 socialistischen Reichstagsmitgliedern für einen Antrag auf Prüfung der Schriftstücke durch den Reichstag. Hinterher aber sollen sich diese socialistischen Abgeordneten geweigert haben, ihre Namen unter den Antrag zu setzen, weil sie beim Einblick in die Schriftstücke zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieselben bloße Maculatur seien. Daher soll A. gegenwärtig nur zwei Unterschriften von Antisemiten auf der Petition haben und versuchen, die Unterschriften der 16 Polen im Reichstag zu erlangen. Das einzig Neue an seinen Schriftstücken soll darin bestehen, daß der Minister Miquel seinerzeit in Sachen des Invalidenfonds eine eidliche Aussage abzugeben hatte, welche anders lautete, als die angeblich im Besitze A.'s befindlichen Briefe besagen.

Telegraphische Notizen.

— Die Londoner Anarchisten haben beschlossen, am 1. Mai im Hyde Park eine große Kundgebung zu veranstalten.

— Der authentischen Erklärung der „Hamburger Nachrichten" zufolge, hat sich Fürst Bismarck von seiner kürzlichen Erkältung und Luftröhrenentzündung vollständig erholt.

— Der seit zwei Monaten die provisorische Räuberregierung Hawaiis in unserer Bundeshauptstadt vertretende Commissär Carter ist mit einem moralischen Kater nach Hawaii zurückgereist.

— Falls keine unvorhergesehenen Umstände eintreten, wird die internationale Münzconferenz am 30. Mai ihre Sitzungen in Brüssel wieder aufnehmen.

— Der amerikanische Gesandte Phelps in Berlin hat von Washington aus Weisung erhalten, sein Abberufungsschreiben nicht vor dem Eintreffen seines Nachfolgers, des Ex-Kanzlers Runyon, in Berlin einzureichen.

— Eine Depesche aus Rom meldet: Zu Pieve di Peternia bei Perugia wurde nächtlicherweile ein Mann Namens Alunni nebst seiner Frau und 2 Söhnen ermordet, während sie in tiefem Schlaf lagen. Einer der Söhne hatte unlängst der Polizei die Schlupfwinkel der Räuber verrathen, welche in der Umgegend ihr Wesen trieben.

— In der britischen Hafenstadt Hull, dem Schauplatz des Dock- und Werftenarbeiterstrikes, wurde schon wieder ein Versuch gemacht, einen Holzhof in Brand zu stecken; doch wurde das Feuer gelöscht, ehe es größeren Umfang erreicht hatte. Gestern gegen Abend kam es wiederholt zu Krawallen zwischen Gewerkschafts- und Nichtgewerkschafts-Arbeitern, und zwei der letzteren wurden durch Revolverschüsse schwer verwundet.

— In Belfast, Irland, ist der Streit zwischen den Orangisten (protestantische Irländer und Gegner der „Home Rule") und den Nationalisten in vollem Gange. Ueber 3000 Orangisten haben Umzüge abgehalten, in denen sie wüthende Drohungen gegen die Anhänger der Gladstone'schen „Home Rule"-Vorlage ausstießen. Carrick Hill wird von einer gleichstarken Anzahl Nationalisten besetzt gehalten. Es wurde Militär aufgeboten, um ein Handgemenge zwischen beiden Parteien zu verhindern. Die auf den Schiffsbauhöfen von Queens Island beschäftigten Orangisten vertrieben die, etwa 1000 daselbst beschäftigten katholischen Irländer, und in dem Getümmel wurden mehrere Arbeiter verletzt.

— In Springfield, Jll., wurde die Entdeckung gemacht, daß sich Fälschungen der $5-Noten der Lagonda-Nationalbank im Umlauf befinden.

— Der Herzog von Veragua, der Nachkomme des Columbus, machte gestern in Washington dem Präsidenten Cleveland seine Aufwartung.

— Der 20jährige Drucker Harry D. Butterfield und der 17jährige James Hudson wurden gestern Abend unweit Nashville, Tenn., in einer tiefen Schlucht von einem Postzuge der Louisville & Nashville-Bahn überfahren und Beide augenblicklich getödtet.

— Aus San Jose-County, N. M., wird gemeldet, daß die Navajo-Indianer einen hervorragenden Bürger ermordet hätten; der Gouverneur von New Mexico stellte 600 Mann zur Verfügung, um die Mörder zu verfolgen, und telegraphirte dem Navajo-Agenten, Lieutenant Plummer, er solle alle Indianer in ihrer Reservation halten und den Fall untersuchen.

— Die berühmte alte „Freiheitsglocke" hat ihre Reise von Philadelphia nach der Chicagoer Weltausstellung angetreten. In allen größeren Städten, wo der Zug hält, werden dem alten Gedenkstück große Ehre erwiesen. Unter Anderem steht in Indianapolis ein Umzug von mehreren tausend Schulkindern und eine Rede des früheren Präsidenten Harrison auf dem Programm.

— Die Santa Fe-Bahn hat angekündigt, daß von heute an der Rundreise-Preis für alle Plätze in Colorado nach Chicago $49 und nach St. Louis $41 für erste Classe betragen wird; die Fahrkarten werden bis zum 1. November giltig sein. Diese Mittheilung verursachte große Aufregung bei den Concurrenten dieser Bahngesellschaft; denn erst hieß es, daß diese Raten erst vom 1. Mai an in Kraft treten würden.

— Aus Pittsburg wird mitgetheilt: Die neue Gesetz- und Ordnungsgesellschaft hat auch den Maurern, welche in den Eisenwerken an der Pennsylvania Ave. angestellt sind und Reparaturen an den Anlagen auszuführen haben, Mittheilung gemacht, daß sie die Sonntagsarbeit einstellen müssen, widrigenfalls sie verhaftet werden. Wenn diese Sonntagsarbeit unterbleibt, so müßte man die Werke während der Woche ganz oder theilweise stillstehen lassen. Nächsten Sonntag will man alle Personen verhaften lassen. die bei irgendwelchen weltlichen Beschäftigungen angetroffen werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht 42 Grad, heute Morgen 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 40 Grad über Null.

Feuer und Flammen.

Die Waffenhalle des ersten Regiments in Schutt und Asche.

Zwei Männer elendiglich umgekommen; zwei andere schlimm verletzt.

Der Totalverlust wird auf $215,000 geschätzt.

Einzelheiten.

Die prachtvolle Waffenhalle des Ersten Regiments der Illinois National-Garden, an der 16. Str. und Michigan Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. Auch mehrere Menschenleben sind dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen. Es steht zweifellos fest, daß zwei Männer in den Flammen umkamen, aber man fürchtet, daß noch sechs andere ihr Schicksal getheilt haben. Von unmittelbarem Tode wurden außerdem zwei Leute nur durch die heldenhaften Anstrengungen der Feuerwehr gerettet, welche ihr eigenes Leben muthig und aufopfernd in die Schanze schlug. Aber auch diese Beiden wurden schwer verletzt. Die Namen der Getödteten sind: George Helford und Walter Williams, beide farbige Thürhüter, welche in dem Gebäude schliefen. Schwere Brandwunden trugen davon: E. W. Lattam, ein Angestellter der „Electric Light Co.", wohnhaft No. 313 Forest Ave., am Kopf und Rücken verbrannt; wurde nach dem St. Lucashospital befördert, wird wahrscheinlich wieder hergestellt werden. Ferner Christopher Wiegand, bei derselben Company bedienstet, wohnhaft No. 63 W. Lake Str., an Schultern und Rücken schlimm verletzt; gleichfalls nach dem St. Lucashospital befördert; es ist Hoffnung vorhanden, daß sein Leben erhalten werden kann.

Es ist außerdem das Gerücht verbreitet, daß verschiedene Mitglieder einer der Compagnien des Regiments in dem brennenden Gebäude waren und sammt und sonders elend umgekommen sind, doch hat noch nichts Bestimmtes darüber festgestellt werden können. Hoffentlich bestätigt sich diese Annahme nicht.

Der Verlust an Eigenthum wird auf $215,000 veranschlagt und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Einbegriffen sind der Schaden am Gebäude mit $150,000; der Verlust der gesammten scenischen Ausstattungsstücke der Trocadero-Concert Truppe, die Waffen und Uniformen und das Meublement der verschiedenen Compagnien.

Das Feuer brach aller Wahrscheinlichkeit nach in der Küche aus, welche in dem südwestlichen Theile der zweiten Etage gelegen war. Die Ursache ist unbekannt, aber es machte in unglaublich kurzer Zeit reißende Fortschritte und fand seinen Weg durch die Gallerien bis in den nördlichen Theil des Gebäudes, bevor es überhaupt entdeckt wurde. Das wüthende Element brach jetzt durch die Fenster hindurch und hohe Feuergarben schossen zum Himmel empor. Einige Passanten sandten sofort den Alarm ein, aber wirksame Hilfe mußte viel zu spät kommen, denn der Brand hatte bereits das ganze Innere des Prachtbaues ergriffen, bevor die Feuerwehr auf dem Platze erschien. Die wackeren Feuerwehrleute, welche ihr Möglichstes thaten, fanden die Thüren bereits durch eingestürztes Mauerwerk und schwere eiserne Riegel versperrt, so daß es fast unmöglich war, in das Innere hineinzugelangen. Das Gebäude war aufgeführt worden, um allenfalls einer Belagerung zu widerstehen, und das gerade sollte heute Morgen von verderblichster Wirkung sein. Es nahm zu lange, bevor es der Feuerwehr gelang, überhaupt so nahe zu kommen, um den Brand wirksam bekämpfen zu können.

Der Tod der in dem Gebäude Umgekommenen wurde durch manche besondere Umstände herbeigeführt. Sie erreichten die große Hauptthüre in Sicherheit, während die Flammen im Inneren weiterfraßen. Es schien keine Gefahr vorhanden zu sein, und ein glückliches Entkommen schien gesichert zu sein. Sie versuchten die schmale Pforte in der Mitte des Thores zu öffnen, und nun zum ersten Male kam ihnen das volle Bewußtsein ihrer entsetzlichen Lage. Die kleine Thür war geschlossen und starke eichene Riegel und Vorhängeschlösser standen zwischen den Unglücklichen und der erhofften Freiheit. Immer näher und näher kam die Feuerfurie. Die westlichen Gallerien waren bereits nur noch ein einziges Flammenmeer, und die Hitze wurde unerträglich. Die geängstigten Männer schlugen mit der Kraft der Verzweiflung gegen die Thüre.

Alles war vergeblich, und der Tod in seiner schrecklichsten Gestalt ihnen gewiß. Die Leute draußen auf der Straße hörten die verzweifelten Hilferufe und versuchten, das Thor mit Gewalt aufzubrechen. Aber das starke eichene Holz spottete aller Anstrengungen. Auch die kräftigsten Schläge hatten keinen Erfolg. Inzwischen wurden Hilferufe im Innern immer schwächer und erstarben schließlich ganz. Unmittelbar darauf fiel das Dach und die nördliche Mauer mit furchtbarem Krachen in sich zusammen; die Flammen schossen mit rasender Gewalt hoch empor, und an eine Rettung der armen Männer war nicht mehr zu denken.

Eine andere aufregende Scene trug sich nur wenige Fuß von dem Haupteingange zu.

Christopher Wiegand und E. W. Lattam, die beiden obgenannten Angestellten der Electric Light Co. schliefen in der dritten Etage des Gebäudes. Sie wurden erst durch den Brandgeruch und den Rauch aufgeweckt, als das Feuer bereits ganz nahe war. Sie machten den Versuch, die Treppe zu erreichen, aber die Flammen verwehrten ihnen den Weg. Und gerade dieser Umstand sollte ihr Leben retten und sie vor demselben Schicksal bewahren, welchem die Leute an der vorderen Thür anheimgefallen waren. Nicht im Stande, auf diesem Wege in's Freie zu gelangen, eilten die beiden Männer nach der Michigan Ave. Seite des Gebäudes, und als die Flammen auch dorthin folgten, öffneten sie in der höchsten Noth die Fenster und stellten sich auf das Gesims. Hinter ihnen fraß sich das gierige Element immer näher heran, und ihre Hilferufe wurden immer lauter und verzweifelter. Auf Feuermarschall Townsends Befehl hin wurden die großen Feuerleitern herangetragen, brave unerschrockene Feuerwehrleute stiegen hinauf, trotzdem der Rauch und die Hitze beinahe unerträglich waren, und es gelang ihnen wirklich, die beiden scheinbar dem Tode Geweihten zu retten und in Sicherheit zu bringen. Sie hatten beide schlimme Brandwunden davongetragen, werden aber wahrscheinlich wiederhergestellt werden. Innerhalb zweier Stunden war das große stolze Gebäude ausgebrannt; nur die nackten Umfassungsmauern sind stehen geblieben, ein trauriger und erschütternder Anblick.

Als Oberst Koch heute Morgen gegen 4 Uhr in seiner Wohnung, No. 203 31. Str., die erste Nachricht von der schrecklichen Feuersbrunst erfuhr, wurde er von Kummer und Schmerz beinahe überwältigt. Er begab sich sofort auf die Brandstätte, und die Thränen traten dem wackern Manne in die Augen, als er die furchtbare Zerstörung sah und die begleitenden traurigen Umstände erfuhr. Er hatte erst gestern Abend gegen 11 Uhr die Waffenhalle verlassen und Alles schien damals in Ordnung zu sein. Der Oberst erklärte heute, daß ein großer Fehler damit gemacht worden sei, daß man das Gebäude für andere als militärische Zwecke zur Verfügung gestellt habe. Im Laufe des Vormittags wurde die Unglücksstätte von vielen Officieren, Soldaten und anderen Personen besucht, welche mit dem Regimente seit Jahren in Verbindung gestanden haben, und Alle brachen in bittere Klagen über den schweren Verlust aus. Es hieß Anfangs, daß eine Explosion während des Brandes stattgefunden habe und daß 4000 Patronen zerstört wurden. Oberst Koch stellt jedoch die Möglichkeit einer Explosion entschieden in Abrede. Er sagte, daß die fraglichen Patronen in dem an der südwestlichen Ecke des Gebäudes befindlichen Magazin gelagert hätten und das letztere war unversehrt geblieben.

Karl Schuldt erficht einen Sieg.

Herr Karl F. Schuldt von No. 1946 Milwaukee Ave. errang heute vor dem Tribunal des Richters Windes einen Sieg, über den er nicht wenig vergnügt ist. Herr Schuldt fungirte zu Anfang des vorigen Sommers als Agent für einen gewissen Dr. Gleason, der ihn mit der Vermiethung verschiedener „Flats" betraute. Eine Familie Namens Weißmann nun erklärte ihre Absicht, eine der Gleason'schen Wohnungen zu miethen, setzte sich aber schließlich und, wie es den Anschein hat, ohne Wissen Schuldts in einer Zimmerflucht fest, welche längst an andere Leute vermiethet worden war. Schuldt, der sich informationshalber unglücklicher Weise an den „Would-be"-Richter Wilcox um Verhaltungsmaßregeln gewandt hatte, ließ die Leute exmittiren und, um die lange Geschichte kurz zu machen, diese erwirkten schließlich ein auf $600 lautendes Zahlungsurtheil gegen ihn, welches sie später an die Firma Hendricks & Cunningham verkauften. Die Letzgenannten ließen dann nach kurzen Präliminarien Schuldt einstecken und heute kam der Fall vor Richter Windes zur Verhandlung. Die Affaire endete vor der Hand damit, daß der Richter Herrn Schuldt nicht nur freisprach, sondern ihm auch ausdrücklich an die Hand gab, nun seinerseits seine ganze Gegnerschaft arretiren zu lassen.

Tödtlich verlaufene Unglücksfälle.

Von seinem eigenen Wagen wurde heute Vormittag der 4431 Stewart Ave. wohnhafte Fuhrmann James Lannon überfahren und getödtet. Lannon versuchte an der Kreuzung der 51. und Halsted Str. auf den Wagen zu klettern und fiel herab. In demselben Moment zogen die Pferde an und die Räder gingen über Lannon hinweg. Der Tod trat fast augenblicklich ein.

Der No. 733 Larrabee Str. wohnhafte William Thompson fiel heute in dem Hause No. 153 La Salle Str. eine Treppe hinab und brach das Genick. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue geschafft.

Wahrscheinlich ertrunken.

Von dem gestrandeten Schooner „Danforth", der in der Nähe der Belmont Ave., etwa 500 Schritte vom Ufer entfernt auf einer Sandbank liegt, wurden heute Morgen wieder Nothsignale von den dort mit Bergearbeiten beschäftigten Leuten gegeben. Das Rettungsboot von Evanston brachte die gefährdeten Leute unter großen Schwierigkeiten an's Land, doch später stellte es sich heraus, daß ein Mann Namens Frank Smith, fehlte. Derselbe wurde als ertrunken gemeldet, denn die auf dem Wrack beschäftigt gewesenen Arbeiter wußten ganz bestimmt, daß dort Niemand zurückgeblieben war.

Aber selbst, wenn Smith sich noch auf dem Wrack befinden sollte, würde seine Rettung schwerlich möglich sein, denn das Fahrzeug drohte heute Nachmittag jeden Augenblick vollends in Trümmer zu gehen.

Gefährliche Passagiere.

200 Zulu-Kaffern bemächtigen sich eines Eisenbahnzuges.

Der diensthabende Lieutenant an der Polizei-Station in Grand Crossing wurde heute Morgen gegen 4 Uhr durch ein Telegramm absonderlicher Art aus seiner Ruhe gestört. Dasselbe enthielt die Nachricht, daß ein Zug der Illinois Central-Bahn auf dem Wege nach Chicago sei, von welchem 200 Zulus, die sich als Passagiere darauf befänden, Besitz ergriffen hätten. Die Angestellten des Zuges befänden sich in der Gewalt der Wilden und das Einschreiten der Polizei sei dringend nothwendig.

Der Lieutenant ließ sofort alle verfügbare Mannschaft zusammenrufen, diese bestieg den Patrollwagen und fort ging es im sausenden Galopp, „daß Kies und Funken stoben."

An der 61. Str. begegneten sich der Zug und der Patrollwagen. Ersterer hielt und der Platz bot ein Bild unbeschreiblicher Verwirrung. Die Zulus waren abgestiegen und liefen laut schreiend u. wild gestikulirend hin und her und es sah ganz so aus, als ob sie darüber beriethen, was besser sein würde, den Zug nebst den darauf befindlichen Bahnangestellten zu verbrennen, oder die letzteren herauszunehmen und einzeln abzuschlachten.

Als der Patrollwagen heranrasselte und die Blauröcke abstiegen, fühlten die Zulus instinctiv, daß die Ausführung ihrer Pläne denn doch nicht so ganz ohne Störung vor sich gehen würde. Sie hielten deshalb eine kurze Berathung ab und entsandten dann eine Deputation an die Polizei. Einer, der des Englischen ziemlich mächtig war, erklärte dann, daß den Leuten verschiedene, für sie werthvolle Kleinigkeiten abhanden gekommen seien und daß sie das Zugpersonal dafür verantwortlich hielten.

Die Situation war eine ziemlich kritische, denn der Blauröcke waren es nur acht und diese hätten mit Gewalt nichts ausrichten können. Man verlegte sich deshalb auf's Parlamentiren und schließlich gestatteten die Wilden, daß das Personal den Gepäckwagen, der als Gefängniß diente, verlassen durfte. Der Zug wurde hierauf nach dem Weltausstellungsplatz, resp. Midway Plaisance, befördert und die Zulus in den dort bereit gehaltenen Quartieren untergebracht.

Der Conducteur des Zuges war mehr todt als lebendig in Folge der ausgestandenen Angst. Er und die Bremser hatten sich, als der Zug noch 100 Meilen von Chicago entfernt war, in den Gepäckwagen flüchten müssen, weil sie außer Stande gewesen waren, die wüthend gewordenen Kaffern zu beruhigen. Von dort aus hatten sie bis zur Ankunft der Polizei eine regelrechte Belagerung aushalten müssen, in der Erwartung, jeden Augenblick herausgeholt und abgemurkst zu werden. Das Telegramm, durch welches die Polizei von der Sachlage benachrichtigt worden war, hatte der Heizer des Zuges von einer kleinen Station aus abgesandt.

Mysteriöses Verschwinden.

Morgen sind es 14 Tage, daß bei Herrn Schneidermeister Emil Raabe, No. 442 Noble St., ein junger Mann, Namens Borchhardt abstieg, welcher soeben erst aus Deutschland hier eingetroffen war. Borchhardt blieb bei der Familie über Nacht, weil ein Freund von ihm in demselben Hause wohnte und zeigte Herrn Raabe einen Check für einen Koffer, den er in, gleich nach seiner Ankunft, in einer Wirthschaft nahe dem Polk Str. Bahnhofe — bekanntlich einer sehr gefährlichen Gegend — zum Aufbewahren abgegeben hatte. Am nächsten Morgen entfernte sich der junge, ungefähr 28 Jahre alte Mann mit dem Bemerken, daß er nach der Unterstadt fahren wolle, und seitdem hat er nichts wieder von sich hören lassen. Ueberzieher und Stock ließ Borchhardt in Herrn Raabes Wohnung zurück. Der Letztere befürchtet nun nicht mit Unrecht, daß sein in der Stadt und im Lande überhaupt fremder Besucher einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei und hat die Polizei benachrichtigt.

*** Das Columbus-Denkmal an der Lake Front wurde heute Nachmittag feierlichst enthüllt.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Städtische Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 B	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 B
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	* 10.40 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	*10.30 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 B
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 B

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 A	*7:50 N
N.Y. Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 A
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 A	*7:50 N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 B	* 9.50 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 B
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 B
Nacht-Expreß	* 11.10 A	* 9.30 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 B
	*10.45 N	* 9.59 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 B
	§10.45 N	* 9.59 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 B

* Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 B
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Woodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	6.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	3.00 AM
Kansas City Limited	11.00 PM	[illegible]
St. Louis „Palace Express“	9.00 AM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	11.00 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	9.35 AM
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	10.00 AM

Der erste Reichspostdampfer in Neapel.

Die „Hohenzollern“, Kapitän Eichel, ist der erste Reichspostdampfer, der seit Annahme des abgeänderten Vertrags mit dem Norddeutschen Lloyd in Neapel eingelaufen ist und sein Postfelleisen dort abgegeben hat. Einige Notizen über diese Fahrt dürften daher allgemeines Interesse beanspruchen. Die Drahtweisung von der Direktion, die Post nach Neapel mitzunehmen, erreichte Kapitän Eichel in Aden. Die „Hohenzollern“ verließ Aden am 24. März, um 11 Uhr Vormittags und erreichte Suez am 28., um 10 Uhr Nachts; Einfahrt in den Kanal 1 Uhr Morgens. Port Said wurde genau um 6.45 Abends am 29. erreicht, als die Nacht einbrach. Während über 500 Tonnen Kohlen eingenommen wurden, hatten die Passagiere Muße, sich mit dem internationalen Strolchenthum umherzubalgen. Schlag ein Viertel vor Mitternacht konnte der Kapitän „mit vollem Dampf vorwärts“ in den Maschinenraum commandiren. Es waren 47 Postbeutel an Bord, die möglichst schnell nach Neapel gebracht werden sollten. In die Straße von Messina lief der Dampfer beim Tagesgrauen am Ostersonntag, 2. April, ein. Den Feuerthurm passirte man Schlag sechs. Von da sind es 167 Seemeilen bis nach Neapel. Diese legte die „Hohenzollern“ unter voller Dampfkraft fahrend in 13 Stunden zurück. Es war sieben, die Nacht schon hereingebrochen, als das Schiff beim Breakwater zwischen einem Dampfer der Orientlinie und der Dampfyacht der Kaiserin von Oesterreich Stellung nahm. Die Post wurde um 10 Uhr Abends an Land geliefert.

— Eisele: „Haben Sie schon bemerkt, daß Meyerhuber von der bösen Gewohnheit befallen ist, auf der Straße mit sich selbst zu reden?“ — Beisele: „Das ist noch die einzige Art und Weise, wie er zu Wort kommen kann, seitdem er verheirathet ist.“

Lokalbericht.

Von Wichtigkeit.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute Abend um 8 Uhr in der Central Musikhalle, Ecke State und Randolph Str., eine Versammlung angesehener Bürger und Damen stattfindet, deren Zweck es ist, die Streitfragen, die gegenwärtig im Schulrathe schweben, unparteiisch zu beleuchten und darüber zu berathen, auf welche Weise die Interessen der öffentlichen Schulen am besten gewahrt werden können. Da die Beschlüsse, welche heute Abend zur Annahme gelangen, von großer Wichtigkeit sind, sollten alle diejenigen, denen das Wohl der öffentlichen Schulen am Herzen liegt, nicht verfehlen, in der Central Musik-Halle zu erscheinen, um sich an der Berathung zu betheiligen.

Dem Criminalgericht überwiesen.

In die Kleiderhandlung von S. Abrahams, No. 130 S. Halsted Str., wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der vergangenen Woche ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte ein Fenster des Hinterhauses zertrümmert und war so in das Innere gelangt. Kleiderstoffe im Werthe von etwa $30 waren entwendet worden. Als Thäter wurde am Tage darauf der etwa 40 Jahre alte Cigarrenmacher Archie McDonald verhaftet und nach der Desplaines Str. Staion gebracht. Geheimpolizisten fanden die gestohlenen Waaren in dem Hause eines gewissen August Moran, No. 145 S. Halsted Str., welcher unter der Anklage der Hehlerei gleichfalls in Haft genommen wurde. Richter Woodman überwies gestern den Einbrecher unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte. Moran wurde freigesprochen.

John McGuire setzte sich Sonntag Abend in angetrunkenem Zustande vor ein Haus an Franklin-, nahe State Str. und schlief ein. Als er aufwachte, vermißte er seine goldene Uhr, im Werth von $100. Dieselbe war ihm von James Casey gestohlen worden. Casey wurde verhaftet und vor Richter Glennon gestern unter $500 Bürgschaft zum Processe festgehalten.

Joe Murphy und Joe Morsey, alias Wilson, wurden unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie hatten vorletzte Nacht Silberwaaren, im Werthe von $50, aus der Wohnung von Henry Salomon gestohlen und waren bei dem Diebstahle ertappt worden.

Mattie Webster, eine berüchtigte, farbige Dirne, die an der 3. Ave. ihr Unwesen trieb, wurde gestern von Richter Glennon unter $700 Bürgschaft zum Processe festgehalten. Sonntag, am hellen Tage, überfiel sie Theodor Ernbach mit einem Messer und suchte ihn zu berauben. Passanten, die dem Angegriffenen zu Hilfe kamen, vereitelten ihren Plan.

Illinois Central-Eisenbahn.

Schlafwagen nach Sioux City, Sioux Falls, Osage und Dubuque.

Beginnend am 25. April soll der Schlafcardienst auf den Durchzügen der Illinois Centraleisenbahn in nachstehender Weise vermehrt werden:

Abfahrt: Chicago täglich 1 Uhr 30 Min. Nachm. Buffet-Schlafwagen durch bis Dubuque und Sioux-City, Buffet-Schlafwagen durch bis Sioux Falls.

Abfahrt: Chicago täglich 11 Uhr 35 Min. Abends. Schlafcars durch bis Dubuque.

Abfahrt: Chicago täglich mit Ausnahme Samstags, 11 Uhr 35 Min. Abends. Buffet-Schlafcar von Chicago nach Waterloo und Osage.

Tickets und reservirte Plätze No. 194 Clark Str.

Der County-Rath.

In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurde beschlossen, zu Ehren der Eröffnungsfeier der Weltausstellung am Montag, den 1. Mai, die County-Gebäude in passender Weise dekoriren zu lassen. Sämmtliche Comissäre werden sich in corpore an den Eröffnungsfeierlichkeiten betheiligen.

Wm. J. Riley wurde zum Chef-Maschinisten des County-Gebäudes erwählt, an Stelle von Ed. Murphy, der zum Custos ernannt wurde.

Die County-Commissäre Coyle, O'Connell und Cool wurden mit der Ausarbeitung von Trauerbeschlüssen anläßlich des gestern erfolgten Todes von Richter Sugg beauftragt.

Die „Jefferson Street Railway Co.“ ersuchte den County-Rath um Gewährung des Wegerchtes für den Bau einer Straßenbahn, an folgenden Straßen:

Beginnend an der Crawford Ave. an der Südgrenze des Towns Niles, dann nördlich bis zur Lincoln Ave.; weiter an der Lincoln Ave. an der südlichen Grenze des Towns Niles, von hier nordwestlich an der Lincoln Ave. beis zur Südgrenze von Niles Centre; weiter beginnend an Millers Mill Road an der Westgrenze von Niles Center, dann westlich und nördlich bis zur Grenze der Sectionen 18 und 19, dann westlich an Huscher Road bis zur Westgrenze des Towns Niles; weiter an North Branch Road von Milwaukee Ave. nördlich zur Nordgrenze des Towns Niles; weiter an Hearst's Road von der Milwaukee Ave. nördlich zur Westgrenze von Niles Center; weiter an Groß Point Road, nordöstlich zur Nordgrenze von Niles; ferner von Milwaukee Ave. von der Südgrenze von Town Niles nordwestlich zur Westgrenze von Niles; weiter an Jefferson Ave. von der Südgrenze von Niles nördlich bis zu der Intersection der Lincoln Ave.; weiter an Ost Prairie Road nördlich von ihrer Kreuzung mit der Lincoln Ave. zu der Ostgrenze des Towns Niles; weiter an Coldwell Reserve Road von ihrer Kreuzung mit der Mecklenburg Road, nordwestlich bis Hearts Road; weiter an Hearts Road von der Ostgrenze des Village Niles Center östlich zur Ostgrenze des Towns Niles; weiter an Harms Road von der Westgrenze des Towns Niles östlich zur Ostgrenze von Niles.

Das Gesuch wurde dem Comite für den öffentlichen Dienst überwiesen.

Einbrecher in Capitain Sheas Wohnung.

Capt. John D. Shea vom Polizei-Departement, der Schrecken aller Diebe und Verbrecher, erhielt gestern in seiner Wohnung den Besuch einiger dieser Gesellen, die ihn sonst scheuen, wie die Pest.

Einbrecher verschafften sich nämlich während seiner und seiner Gattin Abwesenheit Eingang in seine Wohnung und stahlen Diamanten und Juwelen im Werthe von $400. Einer der Einbrecher befindet sich bereits in sicherem Gewahrsam. Er war nämlich beim Einsteigen in ein Fenster gefallen, hatte ein Bein gebrochen und mußte in das County-Hospital gebracht werden. Seine Genossen erfreuen sich noch ihrer Freiheit und ihrer reichen Beute.

Kurz und Neu.

* In der am Mittwoch, den 26. April, stattfindenden „Geistig-Gemüthlichen“ des Aurora-Turnvereins wird Herr Jens L. Christensen einen Vortrag über „Die Bibel“ halten. Außerdem stehen noch eine Anzahl musikalischer und declamatorischer Vorträge auf dem Programm, so daß jedem Besucher ein genußreicher Abend bevorsteht.

* Der neue Corporations-Anwalt Kraus hat erklärt, daß weder er, noch einer seiner Leute in Zukunft die Entwürfe für die Vorlagen einzelner Stadtraths-Mitglieder ausfertigen würden. Nur auf Anordnung des Mayors, des Stadtraths oder eines Stadtraths-Comites würden solche Vorlagen ausgearbeitet werden.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Die Weltausstellung.

Die Leitung des Musik-Bureaus soll in andere Hände kommen.

Die Hochbahn und ihre Annehmlichkeiten.

Bevorstehende Entscheidung der Sonntags-Frage.

Verschiedene Notizen.

Der leidige Autoritäten-Streit, welcher nicht nur dem Publikum und den mit der Leitung der Weltausstellungs-Angelegenheiten betrauten Persönlichkeiten schon so häufig unangenehm wurde, sondern auch Verluste an Zeit und Geld nach sich zog, hat wieder böse Folgen gehabt. Diesmal handelt es sich um das musikalische Gebiet und die Sache ist bereits soweit gediehen, daß die National-Commission gestern auf die Empfehlung des General-Direktors Davis hin beschloß, eine sogenannte Reorganisation des „Bureau of Music“ vorzunehmen. Dadurch wird erstens bezweckt, dem General-Direktor die absolute Controlle über das genannte Bureau zu verschaffen und zweitens die bisherigen Leiter desselben, die Herren Thomas und Tomlins zur Resignation zu zwingen.

Bisher waren die Herren Thomas und Tomlins in ihrem Departement vollständig unabhängig und ihre Anordnungen unterstanden nur einer förmlichen Bestätigung durch das Direktorium. Immerhin aber waren sie bezüglich der Bewilligung von Geldern auf das Direktorium und den General-Direktor angewiesen. Aus dem Verhältniß entwickelten sich verschiedene Uebelstände. Unter Anderem hatte der General-Direktor in der Musikhalle Platz für eine große Orgel vergeben und die Herren Musikmeister hatten die Arrangements so getroffen, daß die Orgel keinen Platz fand. Heftige Auseinandersetzungen fanden statt und das Ende vom Liede war, daß das Direktorium letzte Woche $10,000 Schadenersatz an die Gesellschaft, welcher die auszustellende Orgel gehört, zu zahlen hatte. Ferner hielt man es für in der Ordnung, daß die Klavierfabrikanten, welche sich dem Weltausstellungs-Unternehmen von vornherein feindlich gegenübergestellt haben, keine Gelegenheit bekommen sollten, für ihre Instrumente irgend welche Reklame zu machen. Nun wurde aber am Sonntag, bei der Gesangsprobe des Apollo Club, ein solches Klavier gebraucht und der berühmte Pianist Paderewski, welcher bekanntlich im Laufe des Sommers am Weltausstellungsplatz concertiren soll, gebraucht ebenfalls das Instrument einer Firma, die mit der Weltausstellung nichts zu haben will.

Unter diesen Umständen kann man den Behörden ihr Vorgehen nicht verargen, wenn auch andererseits zugegeben werden muß, daß die musikalischen Aufführungen nicht gewinnen können, wenn die Leitung derselben jetzt, so zu sagen in der elften Stunde, in andere Hände gelegt wird.

Gegen 4000 Personen benutzten gestern die Hochbahn, die, wie bereits berichtet, jetzt bis nach einem Punkte, nur eine kurze Strecke von den Eingängen zum Weltausstellungsplatz entfernt führt. Die Hochbahngesellschaft versteht ihr Geschäft, das muß man ihr lassen und es wäre Unrecht, zu behaupten, daß nicht alles für die Bequemlichkeit des Publikums gethan worden wäre, was unter den obwaltenden Umständen gethan werden kann. Alles ist großartig und so eingerichtet, daß Zeitverlust und Scheerereien vermieden werden. Der Eingang zur Hauptstation befindet sich in dem unmittelbar östlich von den Geleisen liegenden Gebäude an der Congreß Str. Man steigt eine kurze Treppe hinauf und gelangt zunächst an den Billet-Schalter. Hier kauft man das Billet für 5 Cents, geht noch etwa 8 Stufen höher und befindet sich auf dem Perron. Ehe man denselben betritt, steckt man das Billet in einen Glaskasten und ist fertig für die Fahrt. Wenn der Zug abgehen soll, werden die zwischen den Wagen befindlichen Gitterthüren von der Locomotive aus automatisch geschlossen und vom Herausfallen eines Passagieres oder Aufspringens während der Fahrt kann keine Rede sein.

Die Fahrt nach dem Weltausstellungsplatz dauert etwas länger als eine halbe Stunde und ist eine sehr angenehme, wenn man vom Ausgangspunkte an bis ungefähr zur 40. Str. — nicht aus den Fenstern sieht. Thut man jedoch letzteres, so geschieht dies auf die Gefahr hin, einen äußerst unappetitlichen Einblick in die Schmutzverhältnisse Chicagos zu gewinnen, was zwar auch sein Gutes haben mag, ästhetisch veranlagten Personen jedoch sehr unangenehm sein dürfte. Abgesehen von der mehr oder minder gut gewaschenen Ober- und Unterwäsche, die überall im Winde flattert, sieht man in den meisten Höfen entsetzliche Schmutzhaufen, alte Blechbüchsen, Kisten, Papier, Lumpen, kurz — „da unien aber ist's fürchterlich“ und was Mutter Natur während des Winters gnädig nicht mit „Grauen“ wohl aber mit Schnee bedeckt hatte, präsentirt sich jetzt dem Auge in seiner ganzen „Scheußlichkeit.“ Die zum Theil sauber aussehenden Straßen erhöhen nur den Contrast.

Im District Hyde Park wird es besser, dort herrscht, mit Ausnahme der Plätze, an denen gebaut wird, peinliche Sauberkeit.

Heute ist die National-Commission wieder zusammen getreten und beschäftigt sich unter Anderem mit der äußerst wichtigen Frage des Offenhaltens der Weltausstellung an Sonntagen. Bis morgen wird hoffentlich die Angelegenheit endgiltig entschieden sein.

Dem Gouverneur Altgeld ist durch den diensthuenden Weltausstellungs-Präsidenten Ferd. W. Peck folgende Zuschrift übermittelt worden:

„Wenn man den nationalen und internationalen Charakter der Columbischen Weltausstellung, die am 1. Mai 1893 eröffnet werden soll, das große Ereigniß, zu dessen Erinnerung sie veranstaltet ist, und die fernere Thatsache in Erwägung zieht, daß sie im Staate Illinois stattfindet, so würde es passend erscheinen, daß zur Anerkennung dessen der Eröffnungstag, so weit es angängig ist, zu einem gesetzlichen Feiertage innerhalb der Grenzen des Staates gemacht werde. Deshalb richten wir im Namen der leitenden Ausstellungsbehörden an Eure Excellenz das achtungsvolle Ersuchen, entweder durch eine Original-Proclamation oder durch eine Adresse an die gesetzgebenden Körper solche Schritte zu thun, die zur Erreichung dieses ersehnten Resultates nothwendig erscheinen mögen.“

Morgen Nachmittag um 3 Uhr wird „Buffalo Bill“ mit seinem „Wilden Westen“ die erste Vorstellung und Abends um 8 Uhr die zweite Vorstellung geben. Laut Programm werden dann an jedem der nächstfolgenden Tage bis zum 1. November Nachmittags- und Abend-Vorstellungen stattfinden. Daß Buffalo Bill (Herr F. Cody) für die Weltausstellung das Beste leisten wird, was überhaupt in sein Fach schlägt, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung.

Auf dem großen Platze vor dem Verwaltungs-Gebäude im Jackson Park ist eine große Anzahl von Zimmerleuten mit der Errichtung der Tribüne beschäftigt, auf welcher am Montag die Ehrengäste während der Eröffnungsfeierlichkeiten Platz nehmen werden. Präsident Cleveland trifft bekanntlich am Samstag schon ein und wird im Lexington Hotel logiren. Die Marschroute für die Equipage des Präsidenten und sein Ehrengeleit geht vom Union-Bahnhof die Adams Str. entlang nach der Michigan Ave. und von da nach dem Hotel.

Ehe weitere zwei Tage vergehen, werden die Straßen im Jackson Park ein anderes, als das gewöhnliche Aussehen haben. Die Holzplanken, mit denen sie bisher bedeckt waren, sind heute entfernt worden und die Macadamisirung hat begonnen. Aus diesem Grunde dürfen fortan Fuhrwerke, mit Ausnahme derer der Ausstellungs-Beamten, nicht mehr passiren. Wenn freilich das Wetter sich nicht aufhellt, so dürfte es mit dem Trocknen des Pflasters seine guten Wege haben.

Ein besonderer Uebelstand, welcher die Arbeiten in den Gebäuden in sehr unliebsamer Weise verzögert, ist der Mangel an Licht. Seit Wochen wurde schon Abhilfe versprochen und noch immer sind die Leitungen nicht fertig. 1,100 Waggonladungen von Ausstellungsgütern sollten ausgeladen werden, was jedoch wegen Mangel an Licht nur während des Tages geschehen kann. Dagegen hängt dicht beim deutschen Pavillon zufällig eine der großen Bogenlampen, so daß also hier genügend Licht und gleichzeitig die Möglichkeit vorhanden ist, rechtzeitig mit den Arbeiten fertig zu werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Seit gestern befinden sich 1200 in den verschiedenen Eisengießereien beschäftigt gewesenen Former am Strike. Die Leute hatten eine neue Lohntabelle aufgestellt, welche eine Mehrforderung von 25 Cents pro Tag enthielt. Die Gießerei-Besitzer weigerten sich, darauf einzugehen, weil die Arbeit eine zu verschiedenartige ist und schließlich erklärten sich die Former bereit, mit einem Minimallohn von $2.75 pro Tag zufrieden zu sein. Um diese letztere Forderung durchzubringen, wurde der gegenwärtige Strike in Scene gesetzt.

Das Hauptquartier der Striker befindet sich No. 82 W. Madison Str. In Zepfs Halle fand gestern Abend eine Versammlung statt, in welcher bekannt gegeben wurde, daß Crane Bros. und einige andere größere Firmen die neue Tabelle unterzeichnet haben. Es wurde daraufhin beschlossen, die Arbeit an diesen Plätzen heute wieder aufzunehmen.

Die organisirten Hufschmiede haben beschlossen, nach dem 1. Mai den achtstündigen Arbeitstag zu verlangen und werden wahrscheinlich striken, falls die Forderung nicht bewilligt wird.

Criterion-Theater.

Heute Abend: „Jungfrau von Orleans“ mit Therese Leithner in der Titelrolle.

Wahrscheinlich in Folge des ungünstigen Wetters war gestern Abend der Besuch im Criterion-Theater ein sehr schwacher. Zur Aufführung gelangte „Käthchen von Heilbronn“, romantisches Ritterschauspiel von Heinrich v. Kleist. Der Inhalt des Stückes dürfte jedem Theaterbesucher bekannt sein. Die Vorstellung war im Großen und Ganzen eine recht gute, wenn auch manche Einzelleistungen viel zu wünschen übrig ließen. Die Direktion hatte gerade gestern Abend mit großen und unerwarteten Schwierigkeiten zu kämpfen. An Stelle der plötzlich leicht erkrankten Frau Wolter-Waldemar hatte Frl. Bertha Moser die Titelrolle übernommen und führte sie mit großem Geschicke durch. Sie verstand es, das kindliche Wesen des unschuldigen Mädchens mit großer Naturwahrheit zur Geltung zu bringen. Ihr Spiel war einfach und schlicht und frei von jeder Uebertreibung. Herr Hillmann fand sich weniger gut mit seiner Rolle ab. Seine Stimme war viel zu laut, dabei sein Auftreten nicht frei genug und zu leidenschaftslos. Von den übrigen Darstellern sind lobend zu erwähnen Frau Amalie Weckes als „Brigitta“, Herr Bourdin als „Gottschalk“, Herr Ferdinand Steil als „Rheingraf vom Stein“ und Herr Gustav Fischer als „Theobald Friedeborn.“ Die Inscenirung entsprach leider nicht ganz den Anforderungen, die gestellt werden mußten.

Heute Abend wird die „Jungfrau von Orleans“ wiederholt werden und unzweifelhaft ihre Anziehungskraft bewahren. Gerade die Titelrolle ist als eine Musterleistung des Frl. Therese Leithner bekannt. Die treffliche Künstlerin tritt heute zum 300. Male als „Jungfrau von Orleans“ auf.

Der Spielplan für den Rest der Woche ist der folgende:

Mittwoch, 26. April: „Die Räuber.“

Donnerstag, 27. April: „Emilia Galotti“; Emilia und Orsina: Leithner.

Freitag, 28. April: „Die Bluthochzeit.“

Samstag, 29. April: Abschieds-Gastspiel: Die Wallenstein-Trilogie; Nachm. 2 Uhr, „Wallensteins Lager“, hierauf „Die Piccolomini“; Abends, „Wallensteins Tod.“

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Schafe, Mamie Palaski, 29, 23.
Kasper Endres, Anna Manska, 28, 21.
William H. McElliott, Ada A. Mallin, 27, 23.
James Lorna, Katie Cerney, 21, 20.
George F. Stilphen, Alice H. Ormsby, 31, 26.
William Byrnes, Mary A. Hogan, 26, 28.
August Burmeister, Augusta Fricke, 22, 18.
Louis Hoffmann, Albertine Vogel, 26, 23.
August Willioff, Maria Fedder, 45, 39.
Aloys Loebr, Louise Strauß, 42, 21.
Robert Mine, Anna M. English, 43, 25.
Michael Dalton, Agnes Doyle, 24, 23.
Joseph Cook, Kittie Cooney, 28, 23.
John F. Donohue, Anna A. Hynes, 33, 23.
Wernes Clason, Mary A. Stolhamer, 29, 21.
Fritz Kammholz, Mathilda Jahnke, 23, 24.
Peter Dinchel, Annie Schleidweiler, 24, 20.
Arthur Pye, Julia Salesky, 33, 31.
Antonio Declorto, Marie Antoniello, 21, 20.
William Carpenter, Eva Snyder, 25, 20.
Thomas Velter, Agnes Gorman, 30, 25.
Joseph Durschmidt, Katharina Sußmann, 29, 21.
John Lidinsky, Kate Marek, 22, 21.
Swantz Eliasson, Helma Jacobson, 30, 23.
Frank A. C. Baumbach, Lena C. Hamilton, 26, 19.
Joseph Ropp, Mary A. Brummel, 29, 23.
Harold Larsen, Albertine Aldin, 25, 25.
Barnett Bernstein, Rosie Saiet, 28, 23.
Carl F. Johnson, Margaretha Grasenich, 26, 28.
Joseph Baker, Amelia Chamberlin, 25, 21.
John Lukey, Clara Shoder, 32, 27.
James Livingstone, Katherine Duffy, 29, 26.
Albin Torpell, Minnie Ryberg, 28, 25.
Levy Barman, Esther Moskowitz, 33, 25.
William Bradley, Kate Vinton, 26, 20.
William Seeland, Mary Jerome, 22, 20.
Fred Mathews, Margarethe Rehb, 27, 22.
Josef Popelinsky, Caroline Kaislerova, 20, 22.
Glen D. Thompson, Margaret L. Graham, 25, 22.
George Jorgenson, Annie Denmark, 43, 29.
William Collier, Nellie Flaherty, 30, 23.
Albert Kapke, Margarethe Schultz, 28, 19.
John C. Cavanaugh, Catharine Sullivan, 26, 20.
John Gilgan, Mary O'Kast, 27, 19.
Harry Walter, Augusta Druck, 29, 24.
Richard Liddecoate, Mary Riley, 42, 39.
James Galaghan, Annie Sullivan, 25, 24.
Gottbold Ollendorf, Rhoda Ohrensdorf, 31, 21.
Arthur Boardman, Rachel Glove, 22, 21.
Carroll Contrick, Mary Carlin, 25, 20.
Charles Anderson, Emma Collins, 30, 26.
Richard Lindelsee, Loretta Tampe, 25, 21.
Norton Reynold, Blenda Malin, 24, 21.
Heinrich Eilers, Sophie Helvestiko, 35, 37.
Leask Roß, Kate Hetherington, 33, 27.
Ernest Sherman, Julia Hanson, 25, 24.
Allen Haight, Mary Morse, 21, 30.
Franz Dachtanne, Lois Rechie, 28, 25.
William Thomas, Johann Campbell, 37, 36.
Sasnorn Burnham, Mary Coulton, 23, 23.
Henry Allendorf, Maggie Brennon, 27, 23.
Emil Troder, Annie Lorr, 20, 20.
Edward Schank, Julia Fryer, 31, 26.
Fred Frank, Hannah Elkund, 28, 28.
Victor Brod, Mary Hacker, 23, 25.
Charles Mies, Susan Stucker, 28, 21.
Maurice Dunn, Lizzie Castello, 34, 31.
Andrew Hanson, Louise Ruff, 31, 23.
Christian Erikson, Rafna Markenien, 31, 19.
Van Stopanek, Barbara Brorad, 25, 20.
Lucius Waite, Helen McJeroth, 33, 25.
Abe Bloch, Lula Israel, 35, 30.
Albert Griesinger, Theresa Klein, 26, 19.
Julius Henning, Hannah Simon, 22, 21.
Jan Swede, Wiktorija Studirska, 23, 22.
Charles Kleist, Margarethe Schäfer, 28, 23.
Jacob Jensen, Marie Sorensen, 31, 22.
Hermann Teßmann, Minna Stoffegan, 21, 19.
Robert McEwald, Sadie Bachman, 33, 24.
Jakob Bartkowski, Mary Lahrida, 45, 26.
George Ebbert, Emma Smith, 31, 25.
Joseph Hand, Nellie Torvine, 24, 21.
Benjamin Burgbacher, Annie Raab, 25, 19.
Giovanno Lorason, Marie Parente, 22, 18.
John McPherson, Artemissa Winslow, 46, 44.
Charles Mueller, Mary Weiß, 32, 21.
Charles Aberg, Sophie Esfrenstrom, 26, 21.
George Stickel, Annie Kronberg, 22, 18.
Clarence Wright, Flora James, 25, 19.
Charles Koenig, Helena Koehle, 23, 21.
David Hawley, Emily Mooney, 24, 12.
Adolph Boersenna, Martha Blaanio, 28, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Bertha Schneider, 890 N. Washtenaw Ave.
Emma W. Linkenheld, 2818 Archer Ave., 17 J.
Minnie Guenther, 1738 N. Ashland Ave., 17 J.
David Schäffer, 22 Wesson Str., 74 J.
Frau H. Termes, 360 22. Str., 28 J.
Charles Weinberg, 357 E. 36. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 24. April 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.50 per Barrel.
Sellerie, 30c—40c per Dutzend.
Kartoffeln, 66—70c per Bushel.
Zwiebeln, $2.50—$3.00 per Barrel.
Kohl, $7—$8 per 100 Stück.

Geflügel.
Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 13—13½c per Pfund.
Enten, 12—13c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 31c—32c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 10½—11½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c—14½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$2.50 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $12—$13.
No. 2. $10—$11.50.

Hafer.
No. 2. 33c—35c. No. 3, 32c—34c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 265 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 820 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
M. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Giffords, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keltering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 308 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Briefkasten.

John J. A. — Das Eintrittsgeld in den Jackson Park beträgt am 1. Mai 50 Cents, grade wie an jedem anderen Tage.

Albert Sch. — Erkundigen Sie sich beim hiesigen „Technischen Verein“, dessen Hauptquartier sich in Wilhelm Jungs Halle, No. 106 Ost Randolph Str., befindet.

M. B. — In London, Paris und New York.

Anna E. — Wir können nicht dienen; es existirt kein derartiges Centralbureau. Sie müssen schon an Ort und Stelle Ihre Dienste anbieten.

A. K. — Der conföderirte Schein ist gänzlich werthlos, besten Falles giebt Ihnen ein Curiositätensammler zehn oder fünfzehn Cents dafür.

F. K. — 1) Carpenters Union No. 1 versammelt sich jeden Dienstag Abend in „Bricklayers Hall“, Ecke Peoria und Monroe Str. Erkundigen Sie sich an Ort und Stelle.

Alfred E. — Margarethe, Gräfin von Tirol und Gemahlin des böhmischen Prinzen Johann, Bruder des nachmaligen Kaisers Karl des Vierten, erhielt den Beinamen „Maultasch“ auf Grund der eigenthümlichen Form ihres Mundes.

Phil B. — Eine derartige Fabrik giebt es in Chicago überhaupt nicht, die Wholesale-Firma Partridge, Horace & Co., 185 Wabash Ave., kann Ihnen aber jedenfalls wegen der auswärtigen Fabriken Auskunft geben.

E. L., N. Clark Str. — Aesthetik ist die philosophische Wissenschaft vom Schönen, und „ästhetisch“ nennt man außerdem Alles, was das Schönheitsgefühl befriedigt, „unästhetisch“ dagegen Alles, was das Schönheitsgefühl abstößt. Ein Bild z. B. oder eine Darstellung auf der Bühne, welche einen ekelhaften Vorgang behandelt, ist unästhetisch; ein schönes Concert ist ein ästhetischer Genuß; man hat die Bezeichnung „ästhetischer Thee“ für eine Gesellschaftspartie mit Thee, wobei über schöngeistige Gegenstände gesprochen wird, u. s. w.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Christina gegen Gustaf D. Johnson, wegen Trunksucht; William B. gegen Effie Herrick, wegen Verlassens; May E. gegen Peter W. Hennegan, wegen Verlassens; Margaret E. gegen Gilbert B. Harris, wegen Grausamkeit.

Das folgende Dekret wurde bewilligt: Hattie von Solomon E. Bloch, wegen Grausamkeit.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: Francis Foley, 3stöd. Brick-Flats mit Basement, 584 Hastings Str., $3500; Charles Malecha, 3stöd. Flats mit Store, 1401 W. 41. Str., $5000; Patrick Rodgers, zwei 4stöd. Brick-Flats mit Basement und Store, 1353—55 W. 12. Str., $4000; O. M. Enrid, vier 2stöd. Frame-Flats, 7607—15 Cottage Grove Ave., $7000; W. B. Walch, zwei 3stöd. Frame-Flats, [illegible] bis 835 39. Str., $4000; C. F. Fairbanks, [illegible] 3stöd. und ein 3stöd. Brick-Flat mit Basement [illegible] 909 61. Str. und 6052 Rhodes Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude........203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Kein stummer Gehorsam.

Die Zimmerleute auf dem Weltausstellungs-Platze haben dem Gebote des „Vereinigten Zimmermanns-Councils" nicht Folge geleistet, sondern sind ruhig an der Arbeit geblieben. Hierdurch haben sie eine Unabhängigkeit bekundet, die im Interesse des Gewerkschaftswesens von den organisirten Arbeitern bei jeder ähnlichen Gelegenheit an den Tag gelegt werden sollte. Denn die sklavische Unterwürfigkeit unter die Befehle einer vorgesetzten Behörde oder unter einen Mehrheitsbeschluß schickt sich nun einmal nicht für einen freien Bürger. Ein Arbeiter, der sich von seinem „Boß" nicht als rechtloser Knecht behandeln lassen will, braucht sich auch von den Beamten seiner Union nicht den Mund verbieten zu lassen. Wenn jeder Handwerker, der sich einem Gewerkverein anschließt, auf sein selbstständiges Urtheil verzichten und fortan mönchischen Gehorsam leisten muß, so können die Fachverbände in der demokratischen Republik unmöglich lange fortbestehen. Disciplin ist nothwendig, aber es braucht nicht die Disciplin eines mit Zwang zusammengehaltenen Söldnerheeres zu sein.

Warum bilden die Arbeiter überhaupt Gewerkschaften? In erster Reihe doch nur deshalb, weil der Einzelne zu schwach ist, um seine Rechte wahrzunehmen und weil nur durch die Vereinigung Vieler der Ausbeutungssucht Schranken gezogen werden können. Somit sucht der Arbeiter mittels der Union zunächst die Abstellung seiner Beschwerden und die Verbesserung seiner Lage zu erreichen. Es ist selbstverständlich, daß er auch seinen Kameraden hilft, wenn er selbst mit ihrer Hilfe seine Forderungen durchgesetzt hat. Dieses Zusammenstehen ist zweckmäßig und vernünftig. Wenn aber ein Verbandarbeiter, der gar keine Beschwerde erhoben hat und durch eine Arbeitseinstellung nicht das Geringste gewinnen kann, dennoch an den Strike befohlen wird, weil andere Arbeiter desselben oder eines ganz anderen Gewerbes es für nöthig halten, so ist das willkürlich, zwecklos und unvernünftig. Je öfter diese Art von Strikes angeordnet wird, desto mehr geht die Gewerkschaftsbewegung zurück.

Die Zimmerleute, die für die Weltausstellung thätig sind, waren mit ihrem Lohne, ihrer Arbeitszeit und ihrer Behandlung zufrieden und trugen kein Verlangen darnach, ihr Uebereinkommen mit den Unternehmern zu brechen. Da fiel es gewissen „Führern" ein, das „Prinzip" betonen zu wollen, daß Verbandsarbeiter nicht mit Leuten zusammen arbeiten dürfen, die keiner Union angehören. Trotzdem dieser „Grundsatz" von der Stadtverwaltung nicht anerkannt wird und von den Weltausstellungsbehörden noch viel weniger anerkannt werden darf; trotzdem die Eröffnung der Ausstellung vor der Thür steht und es offenbar keinen Sinn hat, wegen der paar Tage noch einen Streit anzufangen; trotzdem endlich die „Führer" sehr gut wußten, daß sie der Zimmermanns-Union nur Feindschaft zuziehen könnten, indem sie den Ausstellungsbehörden die Pistole auf die Brust setzte, geruhten sie dennoch, einen Ausstandsbefehl ergehen zu lassen. Man kann dieses Verfahren nur dadurch erklären, daß die Herren ihrem Machtkitzel erlagen und der Versuchung nicht widerstehen konnten, vor der ganzen gebildeten Welt mit ihrem riesigen Einfluß zu renommiren. Die Zimmerleute thaten ihnen aber nicht den Gefallen, sie als Großmoguls anzubeten und folgten der alten guten Bauernregel: „Man soll Heu machen, solange die Sonne scheint."

Wenn das „Council" noch einen Rest von Verstand hat, so wird es die Sache hiermit sein Bewenden haben lassen. Es würde sich nur noch mehr blamiren, wenn es darauf bestehen wollte, die „Widerspenstigen" zu bestrafen oder gar aus der Union auszustoßen. Die amerikanischen Arbeiter sind nun einmal keine Sklaven.

Der Menschenverbrauch der Kriege.

„Je überraschender und mächtiger die Waffenwirkungen sich kundgeben, desto eher werden sie abschrecken, und so zeigt es sich, daß die Schlachten im Ganzen immer unblutiger geworden sind, je mehr sich die Kriegshöllenmaschinen vervollkommnet haben."

So lautet ein Diktum Colmar von der Goltz's, das die Angst vor dem rauchlosen Pulver und dem kleinkalibrigen Schnellader zu bannen bestimmt ist. Darnach wäre es eigentlich eine gute That, dem Feinde eine möglichst vollkommene Waffe in die Hände zu spielen, und sich selbst etwa des Chassepots oder irgend einer anderen reaktionären Waffe zu bedienen. Aber entspricht das optimistische Paradoxon von der Goltz's wirklich den Thatsachen, Dr. Gustav Roloff unterzieht sich in einem „Der Menschenverbrauch in den Hauptschlachten der letzten Jahrhunderte" betitelten Aufsatz (Preußische Jahrbücher, Aprilheft) der Mühe, die Richtigkeit jenes grausamen Scherzwortes von der Heilskraft der verfeinerten Mordtechnik nachzuweisen, indem er die Hauptschlachten seit Ludwig dem Vierzehnten auf den Blutprocentsatz untersucht. Aus dieser furchtbaren Ziffernreihe geht Eines mit Sicherheit hervor, daß die Vervollkommnung der Waffen zweifellos größere Opfer zur Folge hat, daß ferner, wo Schlachten unblutiger sind, nicht die Waffe, sondern die Taktik die Ursache ist. Eine geradewegs auf- oder absteigende Kurve bilden die „Bluthöhen" überhaupt nicht, die Kurve verläuft vielmehr sehr unregelmäßig. Für den kommenden Krieg ist mithin nichts vorauszusagen, wenn nicht das eine, daß die der Technik proportionale Blutsteuer eine grausame Höhe erreichen würde, sofern nicht die Taktik oder sonstige Bedingungen hemmend und sänftigend dazwischentreten. Und dabei ist noch zu bemerken, daß selbst ein Absteigen der Procentsätze an Todten und Verwundeten nichts bedeuten will gegenüber der Steigerung der absoluten Verlustziffern. Selbst eine Halbirung der Heere des vorigen Jahrhunderts mit ihren 30—50,000 Mann bedeutet ein Kinderspiel gegenüber ein paar Procenten, welche die modernen Millionenheere verlieren würden. Dr. Roloff faßt seine Ausführungen folgendermaßen zusammen: „In der That, Wörth, Vionville und Gravelotte kosteten weniger Blut als Kollin und Borodino: aber mehr als Königgrätz und Solferino; Napoleon des Ersten Schlachten sind verlustreicher als die der ersten Revolutionsjahre, und der siebenjährige Krieg endlich ist blutiger als alle früheren.... Die Verlustziffern schwanken fortwährend und sind in ihren Schwankungen von den verschiedensten Einflüssen abhängig. Als solche Bestimmungsgrößen haben wir erkannt Stärke der Armeen, Festigkeit der Stellung, Theilnahme der Waffen am Kampf, Qualität der Truppen, Energie der Kriegsführung, Dauer des Kampfes und vor Allem das Verhältniß der Bewaffnung zur Taktik. Jene Momente wechseln unaufhörlich und treten bald mehr, bald weniger hervor, dieses ist überall zu erkennen und charakterisirt die verschiedenen Epochen. So lange die Taktik in ihren Grundlagen unverändert blieb, von Ludwig dem Vierzehnten bis Friederich dem Zweiten, und die Feuerwaffen einseitig fortgebildet und vermehrt wurden.... stiegen die Verluste constant; umgekehrt als die Waffen im Großen und Ganzen dieselben geblieben waren, und eine neue Taktik, das zerstreute Gefecht, eingeführt wurde, fielen sie ebenso rapide. Sobald sich in der Folgezeit eine gewisse Rückbildung in der Taktik vollzieht und geschlossene Massen auftreten, schwellen die Verluste wieder an, und zwar je stärker, je mehr sich zugleich die Feuerwaffen vervollkommnet haben.

Der Spielteufel in Deutschland.

Dr. Paul Barth theilt über die Verbreitung des Kartenspielens in Deutschland mit: „In den letzten 10 Jahren sind nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich in Deutschland versteuert, also auch verbraucht worden 37,177,500 Kartenspiele zu je mindestens 36 Karten. Und zwar ist der Verbrauch von Jahr zu Jahr gestiegen, von 3,370,300 im Jahre 1881 auf 4,128,100 im Jahre 1891, d. h. weit über das der Volksvermehrung entsprechende Maß, um 24.8 Procent, während die Volkszahl nur um 9.3 Procent gewachsen ist. Dividiren wir mit der letzten Zahl in die 49,428,470 Seelen, die am 1. Dezember 1890 gezählt wurden, so kommt fast auf je 12 Seelen ein verbrauchtes Spiel. Unter diesen 12 Seelen sind etwa 5 Kinder, von den übrig bleibenden 7 Erwachsenen wiederum die Hälfte Frauen, deren Betheiligung am Spiel immerhin noch gering ist, so daß fast der ganze Verbrauch des Spiels auf die 3½ übrigbleibenden erwachsenen männlichen Seelen fällt. Wieviel Seele wird in diesen 3½ Mannesseelen noch übrig bleiben, wenn sie im Jahre ein Spiel Karten zur Unbrauchbarkeit gedroschen haben! Man bedenke nur, wie lange die Karten mit Staub und Schweiß imprägnirt werden müssen, ehe sie dem Philister ersatzbedürftig scheinen! Oder fassen wir den Verlust collektiv: 4,128,100 Kartenspiele im Jahre 1891 verbraucht! Um in so kurzer Zeit dienstunfähig zu werden, muß wohl jedes Spiel täglich längere Zeit, sagen wir 3 Stunden, gedient haben. Das ergibt schon gegen 4½ Milliarden Lebensstunden eines Triumvirats oder Duumvirats oder, wenn man auf jedes die Hälfte rechnet, 10¼ Milliarden Stunden eines einzelnen Menschen, die nach dieser sehr niedrig greifenden Schätzung in das Nichts versenkt worden sind. Rechnet man die erwachsene männliche Bevölkerung in Deutschland zu 15 Millionen, so kommen von jenem Gesammtverlust auf Jeden etwa 684 Stunden oder — den Normalarbeitstag zu 8 Stunden gerechnet — 85½ Arbeitstage, der vierte Theil des Arbeitsjahres. Und diese ungeheure Zeit wäre dann durch das Kartenspiel allein vernichtet worden. Wo bleiben die übrigen Zeitmordmaschinen? Börne konnte schon fragen: „Wenn man alle die Kraft und Leidenschaft, die Seelenbewegungen und Anstrengungen, die Aengste und Hoffnungen, die jährlich in Europa an Spieltischen vergeudet werden, wenn man dieses Alles zusammensparte, würde es nicht ausreichen, ein römisches Volk und eine römische Geschichte daraus zu bilden?" Heute würde er mit viel größerem Rechte fragen: Wenn man die Zeit und die Kraft, die alljährlich den Karten oder ähnlichem Unsinn geopfert wird, zum Nachdenken über sociale Probleme verwendete, könnte man dann nicht zu dem materiellen Reichthum unseres Zeitalters den so schmerzlich vermißten socialen Fortschritt und damit geistigen und sittlichen Reichthum hinzufügen?" Dr. Barth geht mit den Kartenspielern offenbar etwas strenge zu Gericht. So ein bischen Skat oder Tarok hat noch niemandem geschadet und ein wenig Zerstreuung ist doch einem Jeden nach des Tages Last und Mühe zu gönnen.

*Der bekannte Advokat Orlando Briggs ist im Irrenhause gestorben.

Stadtrathssitzung.

Der Bürgermeister macht vier wichtige Ernennungen.

Dieselben werden alle bestätigt.

Der 1. Mai zum Festtag erhoben.

Verschiedenes.

William Mangler, Oel-Inspector.
A. J. Toolen, Commissär für öffentliche Gebäude.
J. A. Moody, Commissär für öffentliche Arbeiten.
M. J. Keane, Mitglied des Schulrathes.

Dies sind die neu gemachten Ernennungen, welche Bürgermeister Harrison dem Stadrathe in seiner gestrigen Sitzung zur Genehmigung unterbreitete. Die geleisteten Bürgschaften der neuen Beamten, zusammen mit denjenigen von Feuerwehr-Chef D. J. Swenie, Stadt-Collector F. H. Brandecker und derjenigen des Commissärs für öffentliche Arbeiten, Hiram J. Jones, wurden prompt gutgeheißen und angenommen. Die Ernennung des Herrn Mangler war für viele Stadträthe eine Ueberraschung, um so mehr, als der Bürgermeister vorige Woche angekündigt hatte, daß er das Amt an John Maloney übertragen, da Mangler dasselbe ausgeschlagen habe. Gestern nun beschloß Harrison, das Amt des Oel-Inspectors an einen Deutschen zu vergeben. Er ersuchte nochmals Herrn Mangler, den ihm angetragenen Posten anzunehmen und dieser willigte schließlich auch ein. Die Einnahmen wird er mit James J. Townsend und Maloney zu theilen haben.

Um den Nachkommen des Entdeckers von Amerika, die sich an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Weltausstellung betheiligen, einen würdigen Empfang zu bereiten, wurde nachfolgende Resolution angenommen:

„Da der Präsident die lebenden Nachkommen von Christoph Columbus eingeladen hat, der Eröffnungsfeier der Weltausstellung als Gäste beizuwohnen und da dieselben am 29. April hier erwartet werden,

„Sei es beschlossen, die hohen Gäste willkommen zu heißen und ihnen durch ein aus fünf Mitgliedern des Stadtrathes bestehendes Comite das Gastrecht anzutragen."

Die Namen der hohen Gäste sind: Don Cristoval Colon de la Cerda, Herzog von Veragua, Don Fernando Colon de la Cerda, Marquis de Barboles und Don Cristoval Colon Aquilera.

Auf Antrag von Ald. Madden wurde der 1. Mai, der Eröffnungstag der Weltausstellung, zum Feiertag erhoben.

Am Freitag wird die berühmte „Liberty Bell" aus Philadelphia hier eintreffen. Auf den von Ald. Noble gestellten Antrag hin, wird ein aus dem Bürgermeister und 15 Mitgliedern des Stadtrathes bestehendes Comite die Glocke am Bahnhofe in Empfang nehmen.

Ald. Noble brachte die von Ex-Bürgermeister Washburne theilweise vetirte Ordinanz der „Englewood Electric Railway Co." nochmals auf's Tapet. Das zuständige Comite hatte sich gestern Nachmittag eingehend mit derselben beschäftigt und erstattete seinen Bericht. In Verbindung mit der Ordinanz war ein Schreiben von dem städtischen Elektriker Barrett eingelaufen, in welchem dieser darlegt, daß durch Einführung des „Trolley"-Systems unter Umständen oft großes Unheil entstehen könne, und die Einführung eines Systems, bei welchem die elektrischen Drähte unter der Erde liegen, deshalb rathsamer sei. Die weiteren Verhandlungen über die Ordinanz und Zuschrift wurden zum Specialgeschäft für die nächste Stadtrathssitzung, die am Dienstag Abend stattfindet, angesetzt.

Auch die Ordinanz der „Midland Rapid Transit Co.", die von Bürgermeister Washburne vetirt worden war, wurde nochmals zur Sprache gebracht. Es war Ald. Ryan von der 15. Ward, der für die Annahme derselben eintrat. Die Ordinanz wurde an das Comite für Straßen und Gäßchen der Westseite zurückgewiesen, wo ihr wahrscheinlich vollständig der Garaus gemacht werden wird.

Auf Antrag von Ald. Kinney wurden sämmtliche Erlaubnißscheine für die Legung von Eisenbahngeleisen in der 30. und 31. Ward, welche Bau-Commissär Kuhns den Anordnungen des Stadtrathes zuwider seit dem 4. April an die Pennsylvania Bahngesellschaft ausstellte, für ungiltig erklärt.

Ald. Tripp unterbreitete dem Stadtrath eine Ordinanz, welche der „North Chicago Rapid Transit Co." das Recht ertheilen soll, eine Hochbahn auf der Nordseite zu errichten. Dieselbe wurde dem Comite für Straßen und Gäßchen der Nordseite überwiesen.

Die West Chicago Straßenbahngesellschaft wurde aufgefordert, die Linie an Colorado Ave., zwischen California Ave. und Garfield Boulevard, in Betrieb zu setzen. Falls dies nicht innerhalb der nächsten 30 Tage geschieht, soll der Gesellschaft der Freibrief entzogen werden.

Ald. Martin hatte verschiedene Reformpläne, die aber wenig Anklang fanden. Sein Antrag, einen Ingenieur anzustellen, der eine Karte anfertigen lassen soll, welche zeigt, wo Hochbahnen, elektrische Bahnen u.s.w. hingehören, wurde von Ald. Sexton des schnellen Wachsthums der Stadt halber als undurchführbar und unpraktisch bezeichnet und zu den Akten gelegt.

Schiller-Theater.

Heute Benefiz-Vorstellung für die Herren Welb und Wachsner.

Im Schiller-Theater ging gestern zum zweiten Male das beliebte Lustspiel „Die Großstadtluft" über die Bretter und errang einen großen Erfolg. Leider war der Besuch, wie gewöhnlich, ein recht schlechter. Gespielt wurde vortrefflich; ein jeder Schauspieler hatte sein bestes Können eingesetzt, so daß Alles wie am Schnürchen klappte. Namentlich Herr Max Bira als der leichtlebige Ingenieur Fleming bot wiederum eine ganz vorzügliche Leistung und wurde zu wiederholten Malen durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. Auch Herr Moritz Zeisler als „Dr. Crusius", Herr Jacques Horwitz und vor Allen Frl. Nordmann müssen lobend hervorgehoben werden. Die Darsteller der kleineren Rollen wurden ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht. Die scenische Ausstattung war tadellos.

Heute Abend gelangt zum Benefiz für die beiden Direktoren Welb und Wachsner das Rosen'sche Lustspiel „Deficit" zur Aufführung. Das Stück wird hier zum ersten Male gegeben und ist reich an urkomischen Scenen, die ihre Wirkung nie verfehlen werden. Das Publikum wird hoffentlich an diesem Abende recht zahlreich erscheinen und dadurch den Dank bekunden, welchen es mit Recht den beiden Beneficianten schuldet. Dieselben haben auch in dieser nun bald verflossenen Saison ihr Möglichstes gethan, um uns gute, gediegene Aufführungen zu bieten, ohne aber leider den pekuniären Erfolg zu erzielen, den ihre Bemühungen und ihr Streben verdient hätten.

Die Rollenbesetzung ist folgende:

Rolle	Darsteller
Kommerzienrath Krause	Moritz Zeisler
Agathe, seine Frau	Emma Kalbitz
Emma, beider Tochter	Rosa Nordmann
Sebastian Lutter, Großhändler	Ferdinand Welb
Emil, sein Sohn	Richard Wirth
Adda, seine Tochter	Martha Winkelsdorf
Laura v. Schierling, seine Schwägerin	Vict. Martha n
Otto Frank, Bankbeamter	Max Bira
Erich Senfenmann, Comptoirist bei Lutter	J. Horwitz
Burghardt, Buchhalter bei Krause	Franz Holthaus
Müller, Kaufmann	Max Fischer
Marie, seine Frau	Erna Paln
Jochmann, Kaufmann	Ludwig Kreiß
Fried, Kaufmann	George LeBret
Johanna, Stubenmädchen bei Krause	Helene Wittekopf
Peter, Diener bei Lutter	Gustav Hartzheim

Ort der Handlung: Eine deutsche Handelsstadt. Zeit: Gegenwart.

Regie: Ferdinand Welb

Am Mittwoch Abend wird „Das zweite Gesicht", Lustspiel in vier Akten von Blumenthal, zur Aufführung gelangen.

Gestrige Unglücksfälle.

In einem an der Sheffield Ave. in Betrieb befindlichen Gas-Motor der North Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft explodirte gestern Abend kurz vor 11 Uhr das Gas-Reservoir und verursachte unter den 30 Passagieren des angehängten Wagens eine Panik. Der Motor wurde fast vollständig demolirt und in Brand gesetzt. Die Passagiere des angehängten Wagens entkamen alle ohne Verletzungen, dagegen wurde der Ingenieur des Motorwagens, George Dezalgis, von No. 1242 Wrightwood Ave., ziemlich schwer verletzt. Er sah die Gefahr herannahen und wollte sich durch einen Sprung aus einem der Fenster retten. Er schlug mit dem Kopfe auf das Pflaster auf und blieb besinnungslos liegen.

An Dearborn und Washington Str. wurden gestern Nachmittag die F. A. Rhea von No. 89 Lake Str. gehörigen Pferde scheu und rannten in einen Kabelbahnwagen der N. Clark Str.-Linie. Die Deichsel des Wagens zertrümmerte ein Fenster desselben und die Passagiere sprangen entsetzt von ihren Sitzen auf. Verletzt wurde indessen Niemand.

An der 94. Str. und Ewing Ave. fiel gestern George Schultz von No. 5944 Ave. J unter einen electrischen Straßenbahnwagen. Sein linkes Bein wurde so schwer verletzt, daß sich eine Amputation desselben für nöthig erwies.

Der 6 Jahre alte Eddie Grain von No. 419 Cleveland Ave. kroch gestern in der Nähe der elterlichen Wohnung unter ein Holzgebäude, das gerade „gemovt" wurde. Sein rechtes Bein gerieth dabei unter einen der Rollklötze und wurde vollständig zerquetscht. Das verletzte Glied mußte amputirt werden.

J. Leonard, ein No. 4431 S. Halsted Str. wohnhafter Fuhrmann, fiel gestern an der 50. und Halsted Str. unter sein Fuhrwerk, als er versuchte, von demselben abzuspringen. Die Räder gingen über ihn hinweg und er erhielt schwere innerliche Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nöthig machten.

James Gilson wurde gestern Abend an der 54. Str. von einem Zuge überfahren und, schwer an beiden Beinen verletzt, nach dem County-Hospital gebracht.

Der Dampfer „Richmond" rannte gestern Nachmittag gegen die Clark Str.-Brücke und beschädigte dieselbe recht erheblich. Zur Zeit des Zusammenstoßes befanden sich zahlreiche Leute auf der Brücke, die alle in große Aufregung geriethen. Der Fuhrmann Chas. Haley von No. 43 Elm Str. wollte gerade das nördliche Ende der Brücke verlassen, als dieselbe aus ihrer Lage gebracht wurde. Er wurde zu Boden geschleudert, trug aber nur einige unbedeutende Verletzungen davon.

Lobenswerthe Vorsätze.

Der Ankündigung des Bau-Commissärs Toolen zufolge sollen von jetzt ab nur ganz fähige Leute als Bau-Inspektoren fungiren. Jeder einzelne soll für die in seinem Distrikt aufgeführten Gebäude verantwortlich gemacht und sofort entlassen werden, sobald er sich einer Pflichtvernachlässigung schuldig macht. Das wäre alles recht schön, aber — „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert."

"THE BELL."

Große Frühjahrs-Saison-Eröffnung.

Eines der populärsten Geschäfte der Stadt ist unzweifelhaft der unter dem Namen „The Bell" bekannte großartige Geschäftspalast an der Ecke von State und Quincy Str. Seit einer Reihe von Jahren sind die Inhaber dieses Handelshauses unablässig bemüht gewesen, sich durch vorzügliche Waare, reelles Geschäftsprincip und billige Preise die Gunst des Publikums zu erwerben, und ihr Streben ist von ungeahntem Erfolge gekrönt worden. Es geht in dem Hause zu, wie in einem Bienenkorbe; dabei ist nirgends eine Uebereilung, ein Hasten zu bemerken. Alles geht wie am Schnürchen, der Besucher hat volle Gelegenheit, sich alle die Herrlichkeiten mit Muße zu betrachten, ohne zum Kaufen gedrängt zu werden. Ueberall laden bequeme Sessel zum Niederlassen und Ausruhen ein. Die Bedienung ist eine vortreffliche und aufmerksame und dabei frei von jeder Aufdringlichkeit. Die Firma beschäftigt mehr als 80 Angestellte, die alle Hände voll zu thun haben. Das ungeheure Waarenlager füllt vier Stockwerke an. Selten ist in einem so großen Geschäftshause, wo fortwährend Kunden aus- und eingehen, eine so musterhafte Ordnung, eine so peinliche Sauberkeit zu finden. Dabei sind trotz der brillanten äußern und inneren Ausstattung die Preise erstaunlich niedrig. Das kauflustige Publikum ist vor jeder Uebervortheilung sicher. Die Auswahl ist eine colossale, namentlich in Herren-Kleidungs-Artikeln, Damen- und Herren-Schuhen, Knaben- und Kinder-Ausstattungs-Gegenständen wird Niemand vergeblich nach etwas Passendem suchen.

Zur Eröffnung der Frühjahrs-Saison haben die Leiter des Geschäftes großartige Vorbereitungen getroffen. Wer den Palast betritt, glaubt sich in einen Feeengarten versetzt zu sehen. Prachtvolle Palmen- und Blattpflanzen-Gruppen wechseln mit den schönsten Blumenstücken ab, überall herrscht verschwenderische Pracht und eine Eleganz der Ausstattung, die das Auge des Besuchers unwiderstehlich fesselt. Man glaubt wirklich in ein Paradies versetzt zu sein. Von einer unter Blumen fast unsichtbaren Tribüne herab ertönen die Klänge einer zauberhaften Musik, die Ohr und Gemüth gefangen nimmt. Die ganze Woche hindurch wird Prof. McAuliffes vortreffliches Orchester seine heiteren Weisen erklingen lassen und nicht verfehlen, eine große Anziehungskraft auszuüben. Jeder Käufer, mag er nun viel oder wenig erstanden haben, erhält als Erinnerung ein elegantes Souvenir und wird jedenfalls nicht verfehlen, wiederzukommen und das Geschäft voll und ganz zu empfehlen.

Streit um eine Kirche.

Die deutsche evangelische Gemeinde, deren Kirche sich an der Ecke von Roscoe und Bosworth Str. befindet, ist in zwei Theile gespaltet. Auf der einen Seite stehen Pastor C. Kleist und seine Anhänger, auf der anderen Pastor C.A. Fueßle und sein Anhang. Beide Parteien beanspruchen den Besitz der Kirche, die vor Kurzem von den Anhängern Fueßles besetzt wurde. Pastor Kleist ersuchte deshalb gestern im Superiorgericht um Erlaß eines Einhaltsbefehls, wodurch Fueßle gezwungen werden soll, dem Kläger den Platz zu räumen.

Die englischen Theater.

Alhambra. Ein gänzlich neues Melodrama von Walter Stanford, betitelt: „The Power of Gold" wird hier seit Sonntag mit großem Erfolg aufgeführt und wird bis auf Weiteres auf dem Repertoire verbleiben.

Chicago Opera House. J. M. Hills Opern Gesellschaft bringt diese Woche ebenfalls eine Novität, wenigstens für Chicago, zur Aufführung. Der Name des Stückes ist „The Fencing Master". Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche und allem Anscheine nach wird dieses Stück eine Attraction der Saison werden.

Clark Str. Theater. In dem gehaltvollen Melodrama „Eight Bells", welches diese Woche allabendlich zur Aufführung gelangt, treten die bekannten Künstler, Gebrüder Bryne als Inhaber der Hauptrollen auf. Das Stück wurde am Sonntag und gestern vor vollen Häusern gegeben.

Columbia. Sardous hübsche Posse „Americans Abroad", welche letzte Woche mit so großem Erfolg gegeben wurde, steht auch für diese Woche noch auf dem Spielplan.

Haymarket. A. D. Halls großes Drama „Richard Löwenherz", mit Robert Downing in der Titelrolle, steht hier für diese Woche auf dem Spielplan. Da auch die übrigen Rollen gut besetzt sind und das Stück vortrefflich ausgestattet ist, wird es eben so günstig aufgenommen, als dies letzten Herbst am selben Platz der Fall war.

Haverleys Casino. Haverlys united Minstrels haben für diese Woche wieder ein neues, interessantes Programm aufgestellt und ziehen damit volle Häuser.

Hooleys. „Niobe", das bekannte, aber immer gern gesehene Drama, wird hier diese Woche allabendlich mit vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.

McVickers. Die fünfte Woche der Aufführungen von „The Black Crook" hat am Sonntag begonnen. Es scheint, als ob das Interesse des Publikums an diesem Stück sich mit jeder Woche vergrößerte.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Club.

Außerordentlich fidel wird es am Sonntag, den 30. d. Mts., in Brands Halle an der Nord Clark St. hergehen. Dort gibt nämlich der Schweizer Club „Chicago" ein großes Concert nebst darauffolgendem Ball. Alles, was die braven Schweizer thun können, um ihre Gäste angenehm zu unterhalten, wird geschehen und es steht deshalb zu erwarten, daß die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Turnverein Vorwärts.

Zum Besten seiner aktiven Turner und der Altersriege, welche zum Bundes-Turnfest nach Milwaukee gehen, veranstaltet der Turnverein Vorwärts am Sonntag, den 30. d. Mts., in seiner Halle an der 12. Str. ein großes Schauturnen nebst Ball. Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst ihren Familien sind zu diesem Feste eingeladen und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Fest, gerade so wie alle Feste des Vorwärts, in jeder Beziehung erfolgreich verlaufen wird.

Groß Park Liederkranz.

In der Socialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. gibt der Groß Park Liederkranz am nächsten Sonntag ein großes Concert, für welches ein reichhaltiges u. interessantes Programm entworfen worden ist. Sangesfreunde sind auf diese Gelegenheit, sich einen genußreichen Abend zu verschaffen, ganz besonders aufmerksam gemacht. Nach dem Concert wird getanzt.

Was nützt der Apparat?

Montag Morgen um 3 Uhr ertönte in dem Bureau der „Electric Protective Company" eine Glocke, was soviel bedeutete, als daß irgendwo in der Nachbarschaft ein Einbruch verübt worden sei. Der junge Mann, welcher die Wache hielt, blickte auf die Tafel und ersah aus der Stellung des Zeigers, daß in Henry Borsch's Laden, No. 103 Adams Str., eingebrochen worden war. Eine aus zwei Mann bestehende Patrouille wurde sofort nach dem bezeichneten Platz abgesandt, doch als dieselbe an Ort und Stelle anlangte, fand sie nicht als ein zerbrochenes Fenster, durch welches die Einbrecher eingedrungen und auch wieder herausgekommen waren. Von den Einbrechern selbst war nichts weiter zu entdecken, als daß sie ungefähr vier Dutzend der feinsten Operngläser im Gesammtwerth von $350 mitgenommen hatten. Selbstverständlich hatten sie sich nicht länger, als absolut nothwendig, aufgehalten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Ludwig Engel, Sonntag Nachmittag um 5 Uhr nach längerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. April, um 1 Uhr vom Trauerhause, 903 W. 22. Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Schlummer sanft, du theurer Vater,
Du hast es nun bald so geliebt.
Du wirst uns wohl verzeihen.
Wenn wir bleiben hier auf Erden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deinen Schmerz und deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine mir unvergeßliche, geliebte Gattin und Mutter meiner drei kleinen Kinder, im Alter von 22 Jahren am 23. April, Abends 9 Uhr durch den unerbittlichen Tod von uns allen geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 890 N. Washtenaw Ave., nach Graceland Friedhof.
Moritz Schneider, Gatte, nebst Kindern.
F. W. und Katharina Misch, Eltern.
Friedrich und Christina Schneider, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Karl im Alter von 22 Jahren 3 Monaten und 5 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, Nr. 5 22. Place, Donnerstag Nachmittag 2 Uhr, nach Lakewoods Friedhof.
Karl und Friedericke Foell, geb. Kurz, Eltern.
Friedrich, Wilhelm und George, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Louis Schalk, Sonntag, den 23. April, im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags um 1 Uhr vom Trauerhause, 892 S. Halsted Str., nach Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm und Bertha Schalk, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten welche sich an dem Begräbniß unseres lieben Sohnes Fred betheiligt haben, sagen wir unseren besten Dank.
William Pancratz, nebst Frau.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Power of Gold.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—8-Bells.
Columbia—Americans Abroad.
Criterion—Therese Leithner (deutsche Woche.)
Grand Opera House—Zolas Therese.
Haymarket—Robert Downing.
Haverlys Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys—Niobe.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—Dr. Carver.

Physiognomik und Mimik.

In seinem neuesten Werke „Physiognomik und Mimik" sagt der berühmte italienische Gelehrte Mantegazza: „Die beiden sichersten Merkmale eines guten Gesichts sind der ständige Ausdruck des Wohlwollens und die vollkommene Abwesenheit der Heuchelei. Im Galgengesicht dagegen fehlt nicht nur der Ausdruck des Wohlwollens; es zeigt nicht nur einen falschen Blick; „nein, jeder wilde Instinkt läßt auf dem Gesicht seine Spur zurück; jedes Laster theilt ihm seine fahle, unreine Färbung mit: Haß, Wollust, Geldgier, Faulheit, die nur vom Weine besiegt wird, Verweichlichung, die nur dem Zorne weicht, tagtäglicher Grimm, der sich wie rostig gewordene Schlacke einer Schwefelgrube anhäuft, lüsterne Sinnlichkeit und herbe Gier". Was den geistigen Ausdruck des Gesichtes betrifft, so nennt der Verfasser als die beiden großen mimischen Mittelpunkte die Augen und den Mund, und zwar drücken die ersteren mehr die Natur und den Grad der geistigen Fähigkeiten, der Mund mehr die Kraft oder Schwäche des Willens aus. Einem geistreichen Menschen schreibt man ein lebhaftes, einem dummen ein trübes Auge zu. Außer dem Auge haben bei dem gescheiten Menschen alle Gesichtsmuskeln eine leichtere Beweglichkeit, eine beständige Spannung, derzufolge sie stets bereit sind, die verschiedensten Gemüthserregungen sofort ausdrücken. Das Gesicht eines genialen Menschen ist ein Soldat mit Waffen und Gepäck, stets marsch- und schlachtbereit, während das Gesicht eines dummen Menschen ein Erzfaulpelz ist, der stets zum Schlafen bereit ist und der eine halbe Stunde gähnt, bevor er sich entscheidet, ob er sich erheben soll. Das dumme Gesicht zeigt schlaffe Muskeln, einen halbgeöffneten Mund; oft eine Augenbraue hoch, die andere gesenkt, und das Auge, blickt in's Leere oder irrt ungewiß umher. In einem gescheiten Gesicht sind alle die Muskeln halbgespannt, beweglich, gerüstet; in einem genialen Gesicht ist ein beständiges Phosphoresciren von Bewegungen und Gedanken, welche hin und her fliegen, und ein fortlaufendes Kreuzfeuer von Willensäußerungen. Es gibt viele Menschen, die sich ihres Scharfsinnes in der Enträthselung von Gesichtszügen rühmen, die aber doch irren, weil sie schlecht beobachten und noch schlechter Schlüsse machen. Ein verliebter Jüngling behauptet, daß die Geliebte seines Herzens ein Engel an Güte und Sittsamkeit sei; statt dessen ist sie eine Schlange, eine Messaline. Oft wählen wir einen Diener, einen Verwalter, weil wir aus seiner Physiognomie auf seine Tugend schließen, und man schenkt sein Vertrauen einem Diebe oder einem durch und durch verbrecherischen Menschen.

Es sind besonders zwei falsche Maßstäbe, deren Anwendung nach Mantegazza eine allgemeine ist. Das Schöne gefällt allen, und es ist höchst selten, daß wir einen Mann oder eine Frau schlecht finden, welche uns aus schönen Augen anlächeln oder mit verführerischem Munde ansprechen. Der Irrthum ist um so größer, wenn der Beurtheilende ein Mann, die Beurtheilte eine Frau ist, und umgekehrt; dann blendet die augenblickliche Sympathie, das Verlangen, die Neigung unsere Augen, und wir beurtheilen das Schöne als gut, das Häßliche als schlecht. Das Wort „Kein Schielender ist frei von Bosheit", das sich in verschiedener Form in allen Sprachen vorfindet, ist eine kühne Bestätigung dieses falschen Maßstabes, welchen das Volk anwendet, um die sittliche Bedeutung einer Physiognomie zu beurtheilen. Es ist nur zu wahr, daß eine außerordentliche Häßlichkeit oft von einem schlechten Charakter begleitet ist, aber ebenso wahr ist es, daß man gut und doch so häßlich sein kann wie Sokrates und treulos und niedrig gesinnt mit einem Antlitz wie Alkibades oder Byron. Ein zweiter falscher Maßstab rührt davon her, daß man aus irgend einem einzelnen Falle allgemeine Grundsätze herzuleiten liebt. Wir haben z. B. einen stumpfsinnigen Menschen schlecht gefunden, deshalb fassen wir alle stumpfsinnigen Menschen mit Zangen an. Wir haben einen wahren Engel von Frau in einer gefunden, die ein Grübchen im Kinn hatte; folglich sind alle, welche dieses Grübchen haben, Engel! Dergleichen falsche Schlüsse fehlen allerdings auch nicht ganz in der Schrift von Mantegazza, die aber viele überaus treffende Bemerkungen enthält.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn Johann Henry heute Morgen um 8 Uhr im Alter von 14 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. April, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 361 Ogden Ave., aus, statt.

Jakob und Elisabeth Hemmerle, Eltern. dimi

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schlosser. 156—158 W. Ohio Str. mdi

Verlangt: Tischler. 289 E. North Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Blacksmith und ein Helfer an Wagenarbeit. 313 W. North Ave. mdmi

Verlangt: Guter Schneider; stetige Arbeit. 5315 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Sattler; stetige Arbeit, guter Lohn. F. Walker, 9155 Commercial Ave., South Chicago. —do

Verlangt: Junger Mann im Butchershop; einer der deutsch und englisch spricht. 6154 Morgan Str. mdmi

Verlangt: Ein Junge. 46 Caß Str. mdi

Verlangt: Rockschneider. 1192 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein junger flinker Waiter, der sein Geschäft versteht. Boedischs Cafe, 36—38 N. State Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Küfer. 455 N. Wood Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten zum Verkauf von Tabak, Cigarren und Cigaretten. 641 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei Kellner, ein Hausknecht. 180 Randolph Str.

Verlangt: Möbelschreiner in Centralia, Wisconsin. Oberbeck Bros., 104 W. Lake Str., 3 Treppen. dmi

Verlangt: Ein junger Mann zum Flaschenwaschen; nur einer, der Lust zur Arbeit hat, braucht vorzusprechen. 276 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, noch nicht lange im Lande, kann sich melden bei F. Mankel, 228 24. Place.

Verlangt: Ein guter Nacht-Porter. 153 E. Randolph Str., Basement.

Gesucht: Ein selbstständiger 1. Klasse Wurstmacher sucht Stelle, Stadt oder Land. Adresse H. 5147 Laflin Str.

Verlangt: Ein Bursche für Pferd. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gebildeter Mann findet dauernde Beschäftigung. 167 E. Jackson Str., Room 318; Vormittags 8 Uhr.

Verlangt: Cabinetmaker an feine Parlormöbel-Frames. Chas. A. Koyer Furniture Co., 282 Hawthorne Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben, an Commission; einer der schon getrieben hat wird vorgezogen. 963 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Rockschneider und einer im Geschäft zu arbeiten. 156 Washington Str., Room 203.

Verlangt: Eine deutsche Familie sucht mit einem gebildeten jungen Manne, welcher perfekt englisch schreibt und spricht, in Verbindung zu treten. Honorar nach Uebereinkommen. Offerten G. 19, Abendpost.

Verlangt: Butcher. Fred. W. Planert, 476 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat, im Victoria-Tunnel, 340 State Str.

Verlangt: Ein nüchterner junger Mann für Haus- und Stallarbeit. 5058 S. Halsted Str.

Verlangt: Medizin-Peddler für „Seebachs" deutschen Schweizer-Thee. Box 690, Peru, Ills. 25a4t

Verlangt: Ein junger lediger Mann um in einem Sale Stable zu arbeiten. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 422 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Knabe im Alter von ungefähr 15 Jahren, welcher Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen. 12 State Str., Top Floor.

Verlangt: Mehrere Knaben in der Fabrik Ecke Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 217 Wells Str.

Verlangt: 15—16jähriger Junge, ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 22aplw

Verlangt: Ein junger Mann von 18—19 Jahren wünscht das Painter-Geschäft zu erlernen: versteht schon ziemlich das Geschäft. Offerten: G. 46, Abendpost. modi

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 1071 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Guter Färber und ein Helfer. 1043 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann, für leichte Haus- und Gartenarbeit. 256 Racine Ave. mdi

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparatur: frisch eingewanderter wird vorgezogen. $3 per Woche, nebst Board und Wäsche. 140 W. 15. Str. modimi

Verlangt: Junger Dry Goods Clerk im Detail-Geschäft; nur solche, die ihr Geschäft verstehen und keine Arbeit scheuen, wollen sich melden. P. 10, Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit; nur ein nüchterner Mann. 106 Randolph Str.

Verlangt: Ein Kellner. 488—490 Lincoln Ave. dmd

Verlangt: 2 Arbeiter aufs Land. 1253 Wellington Str., Lake View. dmi

Verlangt: Ein Schreiner. 70 N. Sangamon Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Färber und Reiniger. Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Abbügler an feinen Shopröcken; guter Lohn und beständige Arbeit. 850 West North Ave., Hinterhaus. dimi

Verlangt: Ein junger Mann zum Brod abzählen. Schweinfurth Bros., 2616 South Park Ave.

Verlangt: Junger Mann bei Pferden; muß englisch sprechen. 248 Wilmot Ave., nahe Armitage und Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Tischler auf Eisboxes. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Ingenieur in Möbelfabrik. 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und California Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, 16—18 Jahre, für allgemeine Arbeit im Restaurant. 373 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon und Lunchroom; einer der schon solche Arbeit gethan hat, wird vorgezogen. 599 S. Jefferson Str., Saloon. dmi

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker als erste Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Schneider an Customhosen zu helfen; lediger Mann wird vorgezogen. 479 W. Chicago Ave., 1. Flur. dmi

Verlangt: Ein guter Tapezirer. 1166 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Saloon reinigen. Nachzufragen heute Abend. 333 E. North Ave.

Verlangt: Finisher, Varnisher und Rubber. Ames & Frost Co., Blackhawk und Cherry Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 666 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Customhosen. 183 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein guter Businesslunch-Koch. 215 Ost Randolph Str., T. E. Eger.

Verlangt: Bäcker als 3te Hand. 807 W. Division Str.

Verlangt: Guter Cornetbläser. 391 State Str. dmd

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Bartender, unverheirathet. Gus. Karbach, 552 W. 14. Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen helfen, im Icecream-Geschäft: muß englisch sprechen und die Stadt kennen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 gute Männer im Livery; einer zum waschen, der andere zum Pferde putzen und fahren; muß stadtbekannt sein. 1481 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Carriage-Treiber. 283 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Rockmacher, Westenmacher und guter Bushelman. 69 Rush Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der sich im Hause nützlich macht und etwas von Pferden versteht. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, das Apotheker-Geschäft zu erlernen: muß mit seinen Eltern wohnen. Vorzusprechen 1152 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Morgenzeitungs-Träger, eine Abendpostroute zu übernehmen. 74 Uhland Str., nahe Blackhawk und Clybourn Ave.

Verlangt: Presser an Röcken und Hosen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Harneß-Stitcher. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Vormann in Schneider-Shop; muß erfahren sein. 172 E. Madison Str., 2 Treppen.

Verlangt: Junge um auf ein Pony aufzupassen und sich im Store nützlich zu machen. 4810 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Möbelschreiner, Maschinenhände und Finishers auf Saloon-Einrichtungen. 862 Allport Str., nahe 22. Str. und Centre Ave. dimi

Verlangt: Ein guter, unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Ave. B, Park Side. 25alw

Verlangt: Guter Kellner, sofort. A. Berger, 194 E. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Maschinist. 1512 Dunning Str., hinten.

Verlangt: Ein Butcher, muß im Store helfen und etwas polnisch sprechen können. 2826 Archer Ave.

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18m3,1j

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 725 Larrabee Str. modi

Verlangt: 2 gute Painters. Nur gute brauchen vorzusprechen. 1016 Armitage Ave. mdi

Verlangt: Ein Mann für Pferd und Carriage zu treiben; muß in der Stadt bekannt sein und im Haus behilflich sein. Nachzufragen in 176 37. Str., Südseite. fimdi

Verlangt: Drei gute Teamsters. 6211 Center Ave. 20aplw

Verlangt: Medizin-Peddler für „Seebachs" deutschen Schweizer-Thee. Box 690, Peru, Ills. 21a5t

Verlangt: Farm-Arbeiter, ledig oder verheirathet, Eisenbahnarbeiter für Illinois und Iowa. Freie Fahrt. Leute für Fabrik- und andere Arbeit. Zu erfragen: Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11a,1m

Verlangt: Gute Calciminers. 1251 N. Halsted St. fmodi

Verlangt: Ein deutscher Junge von 16—17 Jahren für ein Milchgeschäft. 406 Henry Str. fmodi

Verlangt: Junge Leute, um auf unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave., 3. Stock. 22a,1w

Verlangt: Jungen, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen, zur Erlangung dauernder bezahlter Stellungen nach erfolgter Ausbildung. Superintendents-Office, 175 5. Ave. 22alw

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Bügler an Röcken. 878 N. Shober Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 382 S. Morgan St.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 243 E. Kinzie Str.

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider. 4223 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Zwei Sattler, sofort. Hoffmann, 2776 N. Pauling Str., nahe Clark Str. und Lawrence Av. dimi

Verlangt: Ein guter ehrlicher Junge. 5205 Ashland Ave., Inlander.

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher und ein Junge von 16—18 Jahren als Schmiedehelfer. 550 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann für Ausstellungs-Arbeit: muß 50 Dollars haben; er melde sich sofort. 499 Larrabee Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. 942 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Spinner; beständige Arbeit und guter Lohn, im Posamentier-Geschäft von C. F. Baum, 222—228 Market Str. dmi

Verlangt: Waiter und Porter in 207 5. Ave., Bakery und Lunch-Room.

Verlangt: Schreiner; guter Lohn. 306 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Bäcker, 2te Hand. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Ein Abbügler an Shophosen. 344 West North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon, der keine Arbeit scheut und schon hinter der Bar gearbeitet hat. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um in Apotheke zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr, Ecke Belmont und Evanston Ave.

Verlangt: Kräftiger junger verheiratheter Teamster. Guter Lohn, beständige Arbeit. 53 Rees Str. dsa

Verlangt: 2 junge Burschen. 688 Racine Ave., Lake View.

Verlangt: Plumbers. Feldkamp, 313 63. Str., Ecke Illinois Central. 25aplw

Verlangt: Ein lediger nüchterner Mann, für Pferde und Wagen zu tenden. 2347 S. Canal Str. dmi

Verlangt: Ein Cash-Mädchen von 12—16 Jahren. 224 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 74 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen. Beständige Arbeit; guter Verdienst. Hymann, Briesdorf & Co., 237—239 Monroe Str.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Tag. 331 Dayton Str.

Verlangt: 4 Hand-Mädchen und Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken; auch Vorbügler. Crystal Str., hinter 384 W. Division, nahe Lincoln Str. 25aplw

Verlangt: Junge Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Schuhverkäuferinnen; müssen polnisch sein; beste Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Röcken zu nähen: guter Lohn und beständige Arbeit für solche welche einfaßen und Knopflöcher mit der Hand machen können. 177 Fifth Ave., South Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen lernen will. 2527 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Office; muß deutsch sprechen können. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen, an Wrappers zu nähen, in und außer dem Hause. 147 Fifth Ave., Zimmer 79.

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen zu machen und zum lernen. 40 Mozart Str. 25aplw

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen; beste Preise werden bezahlt. No. 8 Edward Str., an Garfield, nahe Halsted, hinter St. Josephs Hospital.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 478 S. Halsted Str.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopflochschneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave. 25alw

Verlangt: Mädchen, um Futter in Aermel zu nähen; auch zwei zum Basting. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und ein Mädchen zum lernen. 206 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Zwei geübte Büglerinnen; guter Lohn bezahlt. Demlow Bros., 541 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: 16—18jähriger Junge im Store zu helfen. 231 E. North Ave. mdi

Verlangt: Putzmacherinnen. 231 E. North Ave. mdm

Verlangt: Maschinen-Hände an Röcken, Guter Lohn. 197 Newberry Ave. mdimido

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. fadido,3m

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Shopröcken und kleine Mädchen zum lernen; guter Lohn. 27 Cleveland Ave. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 24aplw

Verlangt: Eine Köchin und zwei Aufwärterinnen. Restaurant, 204 North Ave. 22a5t

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an guten Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 20aplw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 812 Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 929 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 23—25 E. Indiana Str. didofr

Verlangt: Eine Frau, die kochen und aufwarten kann auf Bällen. 959 Talman Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. 940 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen: 442 W. 14. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 151 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, hoher Lohn. 1853 Oakdale Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; auch ein junges Mädchen für 2te Arbeit. Guter Lohn. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 Diversey Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 3400 S. Park Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit; ein eben eingewandertes wird vorgezogen. 626 Belmont Ave., oben, Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 487 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 838 Seminary Ave., Lake View. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. 191 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; erst eingewandertes vorgezogen; guter Lohn. 282 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie ohne Kinder, bei gutem Lohn. 1427 Washington Boulevard, nahe Garfield Park. mdi

Verlangt: Ein Dienstmädchen; guter Lohn bezahlt. 1071 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. 24aplw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 954 N. Halsted Str., Store. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. Joe Eester, 338 Clybourn Ave. 20aplw

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 31j1m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 531 N. Clark Str. 29m1mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13juhw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlinds Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin.

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11aplmt

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17aplmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um einem Kinde aufzupassen; muß in der Nachbarschaft wohnen. 933 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 561 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 739 N. Western Ave. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, im Saloon. 165 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 488—90 Lincoln Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln; bester Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 324 Elm Str.

Verlangt: Sofort, tüchtige Businesslunch-Köchin. — John Baring, 96 W. Randolph Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches oder böhmisches Mädchen. 230 Fremont Str., Flat B.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in einer kleinen Familie. Zweites Mädchen wird auch gehalten. Lohn $5. 3322 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. B. Kaufmann, 3704 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für stetige Person. 641 Pinegrove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; muß verstehen zu waschen. 224 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 237 Oak Str. dmi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Geschirrwaschen. $4 die Woche. Restaurant, 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 18 Jahren. 274 N. Clark Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 2. 18 Bellevue Place, Flat 2.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und 2te Mädchen bekommen die besten Plätze, diese Woche frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Platz und guter Lohn für ein stetiges Mädchen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, hoher Lohn und freie Wohnung. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave. dmi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, die auch Hausarbeit gut versteht; muß waschen und bügeln können. 573 26. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 828 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 25aplw

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Hausreinigen für ein paar Wochen. 105 Schiller Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 183 E. Division Str., 1 Treppe. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 1240 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 W. Division Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 339 W. 12. Str., oben. dmi

Verlangt: Mädchen. 100 Clifton Ave., Nordseite. Nehmt Garfield Ave. Car. — Parterre.

Verlangt: Haushälterin für Hotel, um Eigenthümer zu vertreten; bei Gehalt und Antheil. Anfragen mit Angabe wie viel Einlage, Alter und Religion unter F. D. erbeten. 476 Wabash Ave., Room 15.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Zimmermädchen. 84 Sherman Str., Hotel St. Gotthard. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 2708 Portland Ave. Portland Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit; sofort. Lohn $6. 36 Congreß Str., Basement. dmi

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie. $12 per Monat. 5122 Dearborn Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei. Zu erfragen Mrs. F. H. Stratton, 26 Chestnut Place, zwischen Delaware und Walton Place, Nordseite dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei A. Enny, 287 North Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen bei Frau Pfaff, 912 Wellington Ave., Nordseite. dmi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 1543 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen welches kochen, waschen und bügeln kann. 478 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß selbstständig waschen, kochen und bügeln können. Lohn $4. 589 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Sofort, Mädchen um telegraphiren zu lernen, an unseren Telegraphen-Linien, um später gut lohnende Stellungen zu erhalten. Superintendents Office, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 22aplw

Verlangt: Ein nettes Mädchen, 13—14 Jahre alt, um auf ein Kind aufzupassen; guter Lohn. 4933 Justine Str., oben. 21aplw

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für 2te Arbeit; guter Lohn. 453 Dearborn Ave. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen, zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Hausreinigen schon besorgt. 3834 Langley Ave. modimi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, das versteht auf ein Baby aufzupassen. 3529 Michigan Ave. —do

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 897 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: 2 in Familie; Lohn $4. 430 Fulton Str. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, ältliches vorgezogen, welches etwas vom Lunchkochen versteht. 557 S. Halsted Str., Ecke 14. mdmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 436 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 418 Milwaukee Ave. 2aplw

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen: muß Kochen, Waschen und Bügeln verstehen. 503 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 471 Wells Str. modi

Verlangt: Gute Köchin. Saloon, Basement, Südwest-Ecke State und Jackson. mdi

Verlangt: Gute Köchin. Nr. 15 Plymouth Place, zwei Treppen. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn wird bezahlt. 259 Wells Str., Ecke Chestnut. modi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave. mmioo

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen in der Küche zu helfen. 380 W. Lake Str. mdi

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7a1m

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Putzen. 139 24. Str., Front.

Gesucht: Stelle für Geschirrwaschen oder im Restaurant. 176 Cornell Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum waschen oder stetige Arbeit. 111—113 Ontario Str., 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht gutes Heim bei älterem Ehepaar oder anständigem Herrn, zur Führung der Wirthschaft. Molen, 393 Garfield Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht Stellung als Haushälterin oder zum Kinderwarten. Näheres bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str.

Gesucht: Eine Frau mit 6 Monate altem Kind sucht Stellung als Haushälterin. R. M. 12, Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bei Anton Hart, 1267 26. Str., Ecke Spre Str. mdi

Gesucht: Familienwäsche wird in's Haus genommen und gut und billig besorgt. 136 Mohawk Str., 2. Etage.

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie. 319 Noble Str. modi

Gesucht: Eingewanderter deutscher Kellner sucht Stellung am Hotel oder auf der Ausstellung. Adr. B. 35, Abendpost. modmi

Gesucht: Erste Klasse Köchin aus Wien sucht Stelle für Business-Lunch, nimmt eventuell auch Kochstelle in Restaurant oder Hotel. Offerten: B. 20, Abendpost. modi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Painter, für alle Arbeiten in dem Fache geeignet, wünscht Arbeit. Adresse Washington Park Hotel Office, E. Rec.

Ein tüchtiger, perfekter Orgelspieler wünscht Engagements. Offerten unter P 12, Abendpost.

Gesucht: Ein Schweizer, nicht bekannt im Lande, der sämmtliche Ziegelwaaren Holstein-massive Drainröhren mit Maschinen-Betrieb im Accord übernommen hat, sowie auch im Brennen der Ringofen Kenntniß besitzt, sucht eine Stelle in solcher Fabrik. Adressire J. Weder, Postrestant, South Evanston.

Gesucht: Ein lediger Mann gesetzten Alters sucht Stelle als Bartender oder Porter. Offerten B 21, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein erst eingewanderter, erfahrener Koch, welcher die deutsche und französische Küche versteht, sucht Stellung. Adresse: Koch, 85 Plymouth Place.

Gesucht: Maschinen-Schlosser sucht Stelle als Eisen-Dreher oder auf Reparatur-Arbeit. Adresse: Ingenieur, 4938 S. Wood Str. fmdi

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 24ap2w

Allerlei Schulden sofort collektirt: Lohn umsonst, bei deutschen Advokaten, 92—94 La Salle Str., Zimmer 37. 22ap7t

Nähmaschinen: Umgezogen nach 416 E. North Ave., ein Block westlich von Wells Str. Wheeler & Wilsons Nr. 9, Maschinen die wir in Tausch genommen, werden für $5 verkauft. Maschinen aller Art reparirt. Meyer & Wallace. 19ap3m

Irgend Jemand, besonders Bekannte von Mußbach sind gebeten um die Adresse von John Nauert. — Franz Rupp, care of M. Zeh, 66 Hastings Str.

Johanna Meyer aus Hamburg, sende Adresse an H. Tackmann, 929 Wolfram Str.

Hugo Schmolls Orchester-, Concert- und Ball-Musik. Office: 616 Schiller-Gebäude; Wohnung: 582 Larrabee Str. 30m3lm

John G. Schüßler, Calciminer, Weißwascher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17aplmt

Alle Arten Haararbeiten ferfigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 381 North Ave. 1jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 E. Halsted Str. 19fe,bo

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 33jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jaow

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons., 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein häusliches, katholisches Mädchen sucht die Bekanntschaft eines katholischen, soliden Herrn, behufs Verheirathung. Adresse T. G. 177, Abendpost

Heirathsgesuch: Ein lediger Mann, ohne Anhang, 35 Jahre alt, sucht eine tüchtige junge Geschäftsdame oder auch junge Wittwe mit etwas Vermögen. Ich bin Wittwer, Saloon-Besitzer. Gutes Heim wird zugesichert. Offerten unter: B. 33, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 22 (Protestant), wünscht mit gleichem Mädchen bekannt zu werden. Freundlichst Photographie erbeten. Offerten unter K. 29, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 21, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens. Photographie erbeten. Adresse: B. 29, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein anständiger junger Mann, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame oder jungen Wittwe zu machen, um später zu heirathen. Nur ernstgemeinte Offerten finden Berücksichtigung unter K. 33, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, mit $850 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines nicht über 24 Jahre alten Mädchens, mit etwas Vermögen zu machen, behufs Verheirathung. Offerten unter B. 12, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 21 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten deutschen Mädchens zu machen. Offerten B. 6, Abendpost. mdm

Heirathsgesuch. Ein junger Mann mit Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zu machen; junge Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten beliebe man an die Abendpost zu senden, unter B. 36. 20aplw

Unterricht.

Schnellen und gründlichen Unterricht in der englischen Sprache und Gramatik wünscht ein junger Mann, Abends, gegen leichte Entschädigung zu finden. Adresse: K. 18, Abendpost.

Deutsche Stenographie lehrt gründlich: Kiraly, 64 E. Adams Str.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Niffens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 22aplmt

Zither-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. —25a

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, u. s. w., rasch gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., nahe Division. Beginnt jetzt. 25m3lmt

Möbel, Hausgeräthe &c.

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, sowie zwei neue Tische billig. 8 Hull Str., zwischen Cleveland und Hudson Ave., ein Block nördlich von North Ave.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Gegenstände, passend für ein junges Ehepaar; nur einige Monate gebraucht. 1787 N. Ashland Ave., hinten, unten.

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn sofort, Parlor-Set, Ofen, Nähmaschine, Carpet, u. s. w., wegen Umzugs. Kommt schnell. 292 Blue Island Ave., 3. Flur, Front.

Zu verkaufen: Möbel. 77 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Doppelbettstelle, Matratze und Sprungfederboden, fast neu; für $5. Briese, 272½ Wells Str.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mslj

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Upright Piano: sehr billig, wegen Wohnungsveränderung. 457 W. Chicago Ave. fdidofa

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $25; leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 2aplw

Nur $50 für ein feines Rosewood Piano mit Stuhl und Decke, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. Abends offen. fmodi

Zu miethen und Board gesucht.

Zu miethen gesucht: Frontzimmer und Bettzimmer, mit oder ohne Board. 278 W. Division Str., Mrs. Kuchroff.

Zu miethen gesucht: Zwei bis drei möblirte Zimmer, nahe Lincoln Park, für zwei feine Herrn Preisangabe. Offerten F. H., 909 N. Washtenaw Ave.

Junger Mann wünscht angenehmes Zimmer auf der Nordseite. Offerten K 12, Abendpost.

Gesucht: Eine kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 3—4 Zimmern an der Westseite. Adresse abzugeben B 23, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Store für Weinhandlung mit kleiner Wohnung zum ersten Mai, in guter Gegend, muß guten Keller haben. Adr. K. 4, Abendpost. 21alw

Verschiedenes.

Verloren: Samstag Nachmittag, an North Ave., zwischen Clark und Wells Str., braunes Portemonnaie, enthaltend Visitenkarten und $2 in Silber, welche ehrlicher Finder behalten kann, wenn Portemonnaie zurückerstattet wird. Mrs. H. Wolterding, 473 Sedgwick Str. modi

Geschäftsgelegenheiten.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3jeblj

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Saloon mit Sommergarten und Halle, wegen Krankheit und Zurückziehung vom Geschäft. Feine Gelegenheit für einen Geschäftsmann. Lange Lease. Näheres beim Eigenthümer, Ecke Belmont und Hoyne Ave. 20alw

Zu verkaufen: Eine vollständige Meat-Market-Einrichtung, mit Engine und Boiler, alles noch so gut wie neu. Sehr billig, wegen Geschäftsveränderung. 912 Milwaukee Ave. 19aplw

Zu verkaufen: Saloon mit Fixtures. 1211 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Wohnzimmern. Ernst Bros., 67 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Millinery- und Fancy Goods-Store; sehr gute Lage; billig. 626 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon, in der Nähe der Weltausstellung; guter Platz für den richtigen Mann. 5249 Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Abreise ganz billig. Gutes Pferd und Wagen. 1677 N. Robey Str., Lake View. dmido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Delicatessen-, Candy-, Stationery-, Cigarren-, Tabak- und Schul-Store nebst Laundry-Office. Billige Miethe und guter Waarenvorrath. Näheres am Platze, 116 Eugenie Str. dmi

Zu verkaufen: Muß sofort verkaufen zum Fortnehmen, ein vollständiger Grocery-Store mit großem, neuem Waarenvorrath, sowie vollständige Einrichtung. Wenn Ihr billig kaufen wollt, kommt sofort. Bin gezwungen, zu irgend einem Preis zu verkaufen. 1325 N. Halsted Str.

300 Dollars nehmen den bestgelegenen Grocerystore, billig für $500. Großer Waarenvorrath, 4 Ladentische, 4 Schaukästen, schöne Eis-Box, große Kaffeemühle, 4 Waagen, ein sehr schöner Theebehälter, Grocerystore-Geräthe. Miethe mit Wohnung, $20. 857 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine, gut gehende, neu eingerichtete Restauration; beste Lage; World's Fair Lease; Miethe $35, mit Wohnung. Feuerversicherung $1000 für ein Jahr bezahlt. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen Mrs. Erna Rhode, 394 E. North Ave. didofrfa

Zu verkaufen: 12 helle, möblirte Zimmer, mit 17 Betten; stets besetzt, — alter Platz, billige Miethe. 339 Sedgwick Str. dmdo

Zu verkaufen: Alter, gutgehender Saloon. 204 Canalport Ave. dmi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, oder auch Mann oder Frau mit wenig Capital als Partner gesucht, da ich alleinstehend bin. Schöne Wohnung. Alles möblirt. 594 S. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Laundry-Office-Geschäft; gute Lage. 1866 N. Halsted Str. —do

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft mit Pooltisch, Cigarren- und Tabak-Stand, wegen Krankheit. 467 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: $325. Theilzahlung. Confectionery-, Cigarren-, Tabak- und Stationery-Store mit Laundry-Office; bester Platz für Eiscream-Parlor und Frucht-Stand; nahe Humboldt Park und öffentlicher Schule. Store mit vier schönen Zimmern und Stall. Miethe $22. Muß Umstände halber schnell verkauft werden. 829 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon; kann sofort übernommen werden. 356 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Bäckerladen mit Backofen und Store-Fixtures. Nachzufragen 877 31. Str.

$475 Baar nehmen vollständige Grocery: muß wegen Krankheit verkauft werden. Gehe nach dem Westen. 509 N. Paulina.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Shop, billig. 1151 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Delicatessen-Store, wegen Abreise. Dies ist eine gute Brodstelle. Lange Jahre am Platze. Offerten unter L. M. 140, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Meat Market. Guter Platz für den rechten Mann. 1385 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon, nahe der Weltausstellung; wegen Krankheit; Preis $1000. 5030 State Str. ddofa

$20 kaufen Zeitungsroute: reiner Verdienst $4 per Woche. 74 Uhland Str., nahe Blackhawk und Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein in bester Lage, gutgehender Saloon. Rent $1500, wegen Familien-Verhältnisse. 157 Washington Str., Basement. 25aplw

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Krankheit. 9252 S. Chicago Ave., South Chicago, Ills.

Zu verkaufen: Bargain! Ein Custom Shoe-Shop, mit kleinem Vorrath, im Mittelpunkt Evanstons gelegen, gute Gelegenheit für Fachmann. Offert n unter K. 22, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Möbel. Lease bis '95. Billige Miethe. Eigenthümer ist nur auf einige Tage hier anwesend. Zu erfragen 20 S. Clark Str. —mi

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, an Westseite. Deutsche Nachbarschaft; alter Platz. Offerten unter: B. 45, Abendpost. 24alw

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Schneider-Geschäft, Store kann behalten werden; billige Rente. 517 Larrabee Str. 24aplw

Zu verkaufen: Eine Wohnung mit 6 Zimmern, 114 Racine Ave. Nachzufragen 58 Lewis Str. mdmi

Zu verkaufen: Tabak-, Cigarren- und Candy-Store. 731 Clybourn Ave. mdmi

Zu verkaufen: Für $515, der feinste Eck-Grocery-Store an der Westseite; guter Platz für Deutsche. 115 Hastings Str. mdmi

Zu verkaufen: Eine Milch-Route, 10 Kannen, mit …

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 78 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twory, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berkaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 199 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 600 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 223 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
E. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Eneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Eladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 698 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jehnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: Georg Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. M. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gah.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Rätner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Sox.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boettcher.

(Fortsetzung.)

Als Arthur Everdell Kate verlassen hatte, ging er vorsichtig die Straßen entlang. Er hatte den Aufpasser gesehen, noch ehe sie denselben bemerkt hatte.

Der junge Einbrecher hatte seine besonderen Gründe, New York nicht sogleich zu verlassen. Er und mehrere andere namhafte Diebe beabsichtigten, in einem gewissen Hause einzubrechen, und sie hatten allen Grund, zu hoffen, dort einen guten Zug zu thun. Arthur Everdell „saß auf dem Trockenen", wie man zu sagen pflegt, und wollte New York nicht eher verlassen bis er wieder „flott" war.

Seit seiner Bekanntschaft mit Miß Dennison war eine große Veränderung in ihm vorgegangen. Der Gedanke an Besserung war ihm niemals in den Sinn gekommen. Er hatte stets ein wildes zügelloses Leben geführt, und sein Motto war: „Das Leben ist kurz, aber lustig". Plötzlich aber hatte sich seiner ein Gefühl tiefer Verzweiflung bemächtigt, und er fluchte dem Schicksale, das ihn zum Verbrecher gemacht und ihm verwehrt hatte, zu einem rechtschaffenen Manne aufzuwachsen.

Es war eine jener seltsamen und unerklärlichen Wandlungen, aber der junge Verbrecher hatte das Weib lieben gelernt, dessen Leben er mit gezücktem Messer bedroht.

Ihre Ruhe und Kaltblütigkeit, welche sie bei jener Gelegenheit gezeigt, die plötzliche Theilnahme, die sie ihm bewiesen, hatten zuerst seine Bewunderung erregt, die sich bald in die heißeste, tiefste, aber reinste Liebe für das schöne Weib verwandelte, welches er unter so eigenthümlichen Umständen kennen gelernt hatte.

Der junge Mann hatte sich auch nicht einen Augenblick der Hoffnung hingegeben, daß seine Liebe je Erwiderung finden werde. Er wagte auch kaum den Wunsch zu hegen, ihr dieselbe zu gestehen. Er sah in Kate nur ein muthiges liebenswerthes Mädchen, dessen Theilnahme für einen verlorenen jungen Mann erweckt worden war und das in ihrem edlen, romantischen Gefühle glaubte, eine Christenpflicht zu erfüllen, wenn sie versuchte, einen ausgemachten Bösewicht wieder auf die Bahn der Tugend zurückzuführen.

Nur noch einen bedeutenden Handstreich wollte er ausführen und dann New York verlassen, die Stadt, in welcher das Mädchen lebte, das sein Herz gewonnen, das aber seiner Reinheit willen so weit von ihm entfernt war, wie ein Engel des Lichtes von den Geistern der Finsterniß.

Arthur versicherte sich bald im Weitergehen, daß der Mann, welchen er und Kate gesehen, ihm wirklich folgte. Es war aber dringend nöthig, den Verfolger von seiner Spur abzuleiten, denn er war auf dem Wege, sich seinen Genossen anzuschließen, um, kaum der Gefahr entronnen, sich wieder an einem neuen derartigen Unternehmen zu betheiligen.

Everdell versuchte vergebens, den Mann irre zu führen, er blieb ihm beständig auf den Fersen. Es war eine höchst fatale Situation für einen Mann, der beabsichtigte, eine verbrecherische Handlung zu begehen. Die Zeit der Zusammenkunft nahte heran, und doch konnte er unmöglich dem Kundschafter den Weg zum Orte des Rendezvous weisen.

Arthur machte einen Umweg und blieb in der Nähe eines Parkes stehen, seinen Verfolger erwartend.

Der Mann war auch stehen geblieben, aber plötzlich drehte sich der Einbrecher um und ging auf ihn zu. Der Verfolger ließ ihn ruhig näher kommen.

„Sie folgen mir!" sagte Arthur.

„Nun, und wenn ich Ihnen folgte?"

„So haben Sie kein Recht dazu, ohne mir die Gründe davon anzugeben."

„Dazu bin ich heute Abend nicht aufgelegt."

Mit einem Satz stürzte Everdell sich auf den Mann, in dem er einen Detektiv vermuthete.

Es erfolgte ein kurzes Ringen, als unser Held durch einen gewissen Ausruf, den der Mann ausstieß, inne wurde, daß er es mit einem Straßenräuber zu thun habe. Arthur gab ein Zeichen, sogleich gab der Mann seinen Widerstand auf und der Kampf war beendet.

„Na, das war 'ne nette Geschichte, Johnny."

„Ich will gehängt werden, wenn's nicht so war, Kumpan."

„Gute Nacht, ich habe Eile."

„Gute Nacht, Glück auf den Weg."

Arthur eilte fort, während der Mann vor sich hin brummte:

„Jetzt hab' ich ihn fest."

Er hatte sich täuschen lassen, der vermeintliche Straßenräuber war wirklich ein Detektiv. Der Beamte folgte ihm nicht weiter; er hatte es nur darauf abgesehen, eine gewisse Thatsache festzustellen, und es war ihm gelungen. Der junge Mann ging nach dem Flusse zu. Es war etwas nach Mitternacht. Er stieg nach einem der Landungsplätze hinab und erblickte eine Gestalt, die auf einem der zum Anketten der Boote dienenden Holzklötze saß.

Everdell that einen lauten, scharfen Pfiff, der augenblicklich beantwortet wurde, dann ging er auf den Mann zu.

„Du kommst spät, Bruder."

„Es folgte mir Einer."

„Hast Du ihn abgesetzt?"

„Ja."

„Gut denn, die Jungens sind schon im Boot."

Es war eine finstere Nacht; schwere Wolken bedeckten den Himmel und verhüllten die Sterne.

Einschließlich Everdell's bestand die Gesellschaft aus vier Mann. Zwei derselben ergriffen die Ruder, während Everdell begann, sich umzukleiden. Aus einem Bündel, das im Boote lag, wählte er, was er brauchte, und in wenigen Minuten hatte er ein ebenso rohes Aussehen, wie seine Gefährten.

Wohl niemals zogen vier erfahrenere Einbrecher aus, um ein Haus auszurauben. Zwei derselben waren Everdell fremd, der dritte aber war ein alter Kamerad von ihm und auch auf vertrautem Fuße mit den beiden Anderen. Sie waren Alle große starke Männer, und die beiden Ruderer trieben das Boot mit kräftigen Schlägen durch das Wasser.

Sie ruderten etwa sechs (englische) Meilen stromaufwärts, ehe sie landeten. Während der Fahrt hatten sie nur wenige Worte gewechselt, als sie aber das Ufer hinauf stiegen, bemerkte der Eine:

„Diese Nacht könnte es wohl einen kleinen Aderlaß setzen, denn es sind drei oder vier Männer im Hause."

„Keiner von uns darf Feuer geben, wenn es sich nicht um sein Leben handelt."

Mit geräuschlosen Schritten verfolgten sie ihren Weg unter der Führung des Mannes, der die Gelegenheit ausgekundschaftet hatte.

Nach wenigen Augenblicken betraten sie die Parkanlagen und bald standen sie vor dem Hause.

Es war eine anmuthige Villa, die dunkel und schweigend vor ihnen lag; ihre Bewohner waren augenscheinlich alle in tiefem Schlafe und träumten sich sicher vor jeder Gefahr.

Gleich bösen Geistern näherten sich die Räuber dem Hause. Sie hatten die nöthigen Werkzeuge mitgebracht und bald eines der Fenster ausgehoben, die auf die Veranda führten.

Sie trugen Alle Mokassins. Einer von ihnen wurde draußen aufgestellt, um Wache zu halten, während ein Zweiter zu demselben Zwecke innerhalb des Hauses postirt wurde und die beiden Anderen nach der Beute suchen sollten.

Arthur traf das Loos der Wache im Hause, es war sein Amt, sobald er bemerkte, daß einer der Bewohner desselben aufgestört worden, sogleich das Alarmzeichen zu geben.

Die Diebe hatten sich natürlich vorher eine vollständige Uebersicht der Eintheilung des Hauses zu verschaffen gewußt, denn der Eine von ihnen begab sich sogleich nach dem Zimmer, in welchem sie vermutheten, daß das Silberzeug aufbewahrt werde, während der Andere die Treppe hinaufschlich, um eine Runde in den verschiedenen Schlafzimmern zu machen, um Geld, Uhren, Brillanten, Schmucksachen und Alles, was tragbar war, einzuheimsen.

Wenige Minuten waren verstrichen, während die Elenden ihr lichtscheues Werk verrichteten, als Arthur, der sich in der Vorhalle des zweiten Stockwerks befand, plötzlich einen Lichtschein durch die Ritze einer nur angelehnten Thür dringen sah. Sofort wußte er, daß trotz ihres geräuschlosen Eindringens und aller angewandten Vorsicht doch Jemand geweckt worden war. Er hätte entschlüpfen und sich retten können, wenn er die Treppe hinabgerannt wäre und dann erst das Alarmzeichen gegeben hätte.

Die Thür wurde jetzt weit geöffnet und er gewahrte zwei Männer, vollständig angezogen, die gespannte Revolver in den Händen hielten.

Der beabsichtigte Diebstahl mußte verrathen worden sein. Es war kein Moment zu verlieren; einer der Diebe war eine Treppe höher, oberhalb der Stelle, wo Arthur stand. Er hätte das Zeichen geben können und fliehen, aber dann wäre der Mann im oberen Stock verloren gewesen. Wollte er die Treppe hinaufsteigen und ihn heimlich warnen, so mußte der junge Mann dicht an der geöffneten Thür vorüber und war der Gefahr ausgesetzt, niedergeschossen zu werden. Dennoch zauderte er keinen Augenblick, diesen Weg einzuschlagen. Es galt sein Leben oder das seines Kameraden.

Leise schlich er zur Treppe, in der Hoffnung, ungesehen vorüber zu kommen; er hatte auch schon den ersten Absatz erreicht, als die Thür weit aufflog, ein Blitz, ein Knall erfolgte, er war entdeckt. Er flog die Treppe weiter hinauf und rannte gegen seinen Genossen, der im Begriff war, hinab — und einem gewissen Tode entgegen zu eilen.

„Zum Fenster hinaus, auf die Veranda!"

„Ist das Spiel verloren?"

„Ja."

Mittlerweile waren die beiden Männer aus dem Zimmer dem Einbrecher nach die Treppe hinaufgestürzt. Dem einen Diebe gelang es noch, das Fenster zu erreichen, Everdell aber stellte sich ein bewaffneter Mann entgegen, der aus einer der Dachkammern kam. Ein heller Lichtstrahl drang aus der Kammer und ließ Arthurs Gestalt deutlich erkennen, um ihn zur sicheren Zielscheibe des neu hinzugekommenen Angreifers zu machen und ihn thatsächlich zwischen zwei Feuer zu stellen.

Der andere Dieb, die Gefahr sehend, welche seinem Spießgesellen drohte, drehte sich um und erhob seinen Revolver; in demselben Moment aber sprang Everdell vor, schleuderte den Mann zur Seite und die für denselben bestimmte Kugel traf ihn.

Trotz der Aufregung des Augenblickes war es dem so Geretteten nicht entgangen, daß einer der Diebe sein Leben für ihn auf das Spiel gesetzt hatte.

Die beiden anderen Männer waren währenddessen auch oben angekommen. Alles dieses war nur das Werk weniger Sekunden gewesen. Es wäre dem Manne ein Leichtes gewesen, Everdell niederzuschießen, aber weder er noch Arthur machten von ihren Waffen Gebrauch.

Es gelang dem jungen Manne, das Fenster zu erreichen und, eine lange Blutspur hinter sich lassend, das Dach der Veranda entlang zu laufen, während sein Genosse versuchte, an einer der Säulen derselben hinabzuklettern. Ein geringfügiger Zufall genügte, um für den Flüchtling verhängnißvoll zu werden; seine Maske hatte sich verschoben und bei dem momentanen Zeitverlust, welchen der Versuch, sie herabzuziehen, um seine Augen frei zu machen, verursachte, streckte einer der Männer die Hand aus dem Fenster und gab Feuer.

Mit zerschmettertem Schädel stürzte der Einbrecher hinab in den Garten.

Arthur erreichte glücklich das Ende der Veranda und glitt an einer der Säulen hinab.

Er konnte seinen Gefährten keine Hilfe leisten; wieder in das Haus zurückzukehren, wäre sicheres Verderben für ihn gewesen; es blieb ihm nichts weiter übrig, wie zu fliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Volk ohne Geld.

Daß es in Europa einen Volksstamm von ungefähr 7000 Seelen gibt, bei dem Geldzeichen bis heute noch nicht eingeführt sind, wird erst jetzt durch die Veröffentlichung einer Monographie in den „Beiträgen der kaukasischen Abtheilung der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft" bekannt. Es handelt sich um die im Tionet'schen Kreise des Gouvernements Tiflis wohnenden Chewsuren. Als Einheit bei der Werthberechnung gilt in Chewsurien die Kuh (10 Rubel). Vier Kühe haben den Werth einer Stute, sechs Kühe den eines Wallachs. Beispielsweise wird die Geldbuße für Verwundungen (gegenüber Mord- und Todtschlag kommt die Blutrache in Anwendung) folgendermaßen berechnet: eine Schädelverwundung kostet bei Entblößung des Gehirns sechzehn Kühe, bei Knochenbruch mit Splitterabsonderung fünf Kühe, bei einfachem Bruch drei Kühe. Eine Stirnwunde kostet drei Schafböcke (7 Rubel 29 Kop.). Eine höchst sonderbare Berechnungsweise der Buße greift bei Gesichtswunden Platz. Sind bärtige Theile des Gesichts verletzt, so werden abwechselnd Weizen- und Gerstenkörner, die ersteren der Länge nach, die letzteren quer auf die Wunde gereiht und darauf zwei Drittel von der Anzahl Körner, die sich dabei ergibt, beiseite geworfen. So viel Körner übrig bleiben, so viel Kühe müssen als Buße hergegeben werden. Dasselbe Verfahren findet bei Verwundungen der unbehaarten Gesichtstheile, namentlich der Nase, statt, nur wird dann blos ein Drittel der bezeichneten Körnerzahl beseitigt und nicht Winter-, sondern Sommerweizen angewandt. Eine schwere Verletzung der ganzen Hand kostet 16 Kühe, während für eine Verstümmelung des Daumens 5 Kühe, des Zeigefingers 4 Kühe u.s.w. zu zahlen sind. Das theuerste ist der Verlust eines Auges, 30 Kühe. Streitfälle werden von Schiedsrichtern entschieden.

Die Wirthschaft in Sing-Sing.

Das Entspringen der beiden zum Tode verurtheilten Mörder Thomas Pallister und Friedrich W. Röhl aus dem Zuchthause in Sing-Sing erregte nicht blos in New York, sondern im ganzen Lande nachhaltiges Aufsehen. Die Umstände, welche die Flucht begleiteten, zeigen klärlich, daß in dem angeblich musterhaft geleiteten New Yorker Zuchthause genau dieselbe bummelige Wirthschaft wie in fast allen anderen ähnlichen Anstalten hier zu Lande zu finden ist.

Es hatte zuerst den Anschein, als ob die Wärter von zwei verzweifelten Gefangenen überlistet worden seien, weitere Einzelheiten bestärken diese Ansicht aber keineswegs. Die Geschichte von dem rothen Pfeffer klang anfänglich ganz plausibel, es bleibt aber unaufgeklärt, wie Pallister sich den Pfeffer verschaffen konnte. Die Gefangenen erhalten angeblich keine Gewürze, und wenn Röhls Bruder das Zeug geliefert hätte, so müßte es nahezu eine Woche im Besitz eines der beiden Entsprungenen gewesen sein. Auch läßt rother Pfeffer im Gesicht des damit Beworfenen Spuren zurück, welche noch sichtbar sein müßten. Bringt man nun mit diesen Umständen die Thatsache in Verbindung, daß dem Röhl beträchtliche Geldmittel zur Verfügung gestanden haben, so wird die Sache noch viel gravirender. Es scheint, daß die angeblich „überlisteten" Wärter da eine Geschichte erzählt haben, die wenig Glauben verdient.

Die Wärter, deren Pflicht es war, die Corridors der Anstalt während der Nacht abzupatrouilliren, haben sich nicht blicken lassen, und die Folge war, daß man erst nach sieben Stunden entdeckte, was vorgefallen war. Wie in einem auch nur einigermaßen gut verwalteten Zuchthause zwei Wärter sieben Stunden lang in Zellen eingesperrt sein, also verschwinden können, ohne daß das übrige Personal das Geringste davon bemerkt, erscheint unbegreiflich. Ein regulärer Wachtdienst war entweder nicht vorgesehen oder wurde nicht ausgeübt, wenn er vorgeschrieben war.

Es ist keineswegs unerklärlich, daß in Sing-Sing die Disciplin gelockert war. Warden Brown ist schon vor mehr als einem Monat von seiner Absetzung benachrichtigt worden und es ist nur natürlich, wenn er nicht mehr mit besonderem Eifer an die Erfüllung seiner Obliegenheiten geht. Ein Muster von Pflichttreue ist er überhaupt nie gewesen, er betrachtete sich immr hauptsächlich als Handlanger der Staatsmaschine und nur nebenbei als Gefängnißdirektor. Jetzt wird er noch gleichgiltiger geworden sein und das muß sich auch dem Unterpersonal mitgetheilt haben. Die meisten Beamten erwarten jedenfalls, von dem neuen Warden entlassen zu werden, und wollten den Rest ihrer Dienstzeit noch nach besten Kräften im eigenen Interesse verwerthen.

Die Praxis, einen Beamten abzusetzen, ihn aber noch eine Zeitlang im Amte zu lassen, welche bekanntlich allerorten geübt wird, ist offenbar eine sehr verkehrte. Sie muß naturgemäß zu Zuständen führen, wie sie in Sing-Sing herrschen. Wenn ein Gefängnißdirektor nicht im Stande ist, seinen Posten zu verwalten, so soll man ihn sofort entlassen. Man kann nicht erwarten, daß er in dem Bewußtsein, nach einigen Wochen sein Amt niederlegen zu müssen, pflichteifriger werden wird, als er es vorher war; das gerade Gegentheil ist beinahe selbstverständlich. Wenn man Warden Brown nicht Knall und Fall vor die Thüre setzen wollte, so konnte man ihn suspendiren und das Gehalt noch einige Wochen beziehen lassen, aber es war unsinnig, ihn an der Spitze der Anstalt zu lassen. Es ist der schwächste Punkt unseres Civildienstsystems, daß die treueste Pflichterfüllung den Beamten nicht vor Absetzung schützt, wenn die Politik die letztere verfügt, denn dadurch fehlt die wichtigste Triebfeder für das Bemühen, Tüchtiges zu leisten. Wenn nun gar ein abgesetzter Beamter noch weiter fungirt, so ist auch der letzte Rest von Pflichteifer geschwunden, und er läßt die Dinge gehen, wie sie wollen. Dann ist gänzliche Demoralisation des Personals unausbleiblich, und die Folgen sehen wir in Vorfällen, wie sie sich in Sing-Sing ereigneten.

Ein Lynchgericht in Süd-Carolina.

In gewissen Staaten wird noch immer ein Lynchgericht als eine gute Unterhaltung angesehen, die man sich und Anderen an schönen Frühlingstagen, wenn man sonst nichts zu thun hat, überaus gerne gönnt. Es braucht nur irgend ein weibliches Wesen die Behauptung aufzustellen, es sei das Opfer eines verbrecherischen Angriffes geworden, und sofort finden sich Hunderte, die sich zur Verfolgung des Uebelthäters aufmachen. Wer dann einer solchen mordlustigen Bande in die Hände fällt, ist verloren, es müßte ihn denn ein gnädiger Zufall retten. Unzählige Male mag es vorgekommen sein, daß ein armer Teufel auf eine gänzlich unbegründete Anklage hin an irgend einem Ast emporgezogen wurde, eben so oft mag es sich ereignet haben, daß man nicht den Schuldigen, sondern einen gänzlich Unbetheiligten aufknüpfte. Ein Fall der letzteren Art ist der im Nachfolgenden erzählte, der besonders durch das dabei von den obersten Staatsbehörden beobachtete Verhalten merkwürdig wird.

Vor etwa zehn Tagen wurde in Denmark, einer kleinen Ortschaft in Süd-Carolina, die 15jährige Bessie Baxter von einem Neger vergewaltigt — so wenigstens behauptet das Mädchen. Auf die Nachricht von dem Verbrechen hin sammelte sich sofort die männliche Einwohnerschaft von Denmark und jagte hinter einem gewissen John Peterson her, auf den — warum, ist nicht bekannt — der Verdacht der Thäterschaft gefallen war. Peterson wußte sehr genau, was sein Schicksal sein würde, wenn seine Verfolger ihn einholten — es ist ja eine alte Erfahrung, daß eine solche erhitzte Menge Vernunftgründen nicht zugänglich ist. Peterson flüchtete sich also in die Wälder, entzog sich geschickt seinen Verfolgern und kam endlich am letzten Samstage nach Columbia, dem Sitz des Gouverneurs von Süd-Carolina. Der Flüchtling begab sich zum Gouverneur Tillman und bat diesen um seinen Schutz.

Am Montag übergab der Gouverneur seinen Schützling einem Constabler mit dem Auftrage, den Mann nach Denmark zurückzubringen. Gleichzeitig telegraphirte das Staats-Oberhaupt an den Sheriff in Denmark, derselbe möge die Zeugen, welche Peterson behufs Herstellung eines Alibi-Beweises genannt hatte, bereithalten. Unmittelbar darauf reiste der Constabler mit Peterson nach Denmark ab, wo schon ein von den Verfolgern des Negers zusammengestellter „Gerichtshof" des Gefangenen harrte. Dieser „Gerichtshof" hatte sich schon eine Woche vorher constituirt, hatte bereits mehrere Sitzungen abgehalten und in denselben beschlossen, Peterson zu hängen, sobald man seiner habhaft würde. Den Behörden waren diese Thatsachen wohl bekannt — um so merkwürdiger ist es, daß man trotzdem den armen Teufel diesen Leuten ausfolgte. „Richter Lynch" tagte in der Office des Staats-Senators Mayfield und dieser Staatsbeamte führte den Vorsitz.

Peterson wurde seinen Richtern gefesselt vorgeführt. Er zeigte keine Furcht und machte, wie Zeitungsberichterstatter, welche der sonderbaren Gerichtsverhandlung beiwohnten, versichern, ganz den Eindruck eines Unschuldigen. Bessie Baxter, die Klägerin, wurde vorgeführt und dem Angeklagten gegenüber gestellt. Das Mädchen erklärte, nachdem es sich den Mann besehen, Peterson sei n i c h t ihr Angreifer. Mehrere Zeugen — Schwarze und Weiße — beschworen, Peterson sei zur kritischen Zeit weit weg von dem Schauplatze des Verbrechens gewesen; sonstiges belastendes Beweis-Material war gegen Peterson nicht aufzubringen und der Mann hätte also auch von diesem Gerichte freigesprochen werden müssen. Allein das lag keineswegs in den Intentionen der Richter, und so vertagte sich der „Gerichtshof", ohne ein Urtheil zu fällen. Am Abende ereignete sich dann, was alle Welt in Denmark und Columbia erwartet hatte: Die Menge holte sich den Gefangenen, hing ihn auf und schoß ihm, zum Privat-Vergnügen der Zuschauer, noch einige Dutzend Kugeln in den Leib.

Unter allen gerecht Denkenden gibt es nur eine Stimme über das Vorgehen des Gouverneurs Tillman. Dieser Beamte kennt sehr wohl die Stimmung, welche in Süd-Carolina gegen die „farbigen Mitbürger" herrscht, er mußte genau wissen, was mit dem Manne, der sich unter seinen Schutz gestellt hatte, geschehen würde, wenn er ihn nach Denmark zurückschickte. Daß er dies trotzdem gethan hat und daß er das „Standgericht" in Senator Mayfield's Office duldete, ist eine Schmach, die er nicht bloß sich, sondern dem ganzen Lande zugefügt hat.

Ein altes Gratulationsschreiben.

Maximilian Harden, der bekannte deutsche Publicist (ein Verehrer Bismarcks), hat sich und Andern das Vergnügen gemacht, zur Feier des Geburtstags Bismarcks einen Brief des alten Kaisers Wilhelms I. vom 1. April 1885 abzudrucken, der also lautet:

„Mein lieber Fürst! Wenn sich in dem deutschen Lande und Volke das warme Verlangen zeigt, Ihnen bei der Feier Ihres 70. Geburtstages zu bethätigen, daß die Erinnerung an Alles, was Sie für die Größe des Vaterlandes gethan haben, in so vielen Dankbaren lebt, so ist es mir ein tief gefühltes Bedürfniß, Ihnen heute auszusprechen, wie hoch es mich erfreut, daß solcher Zug des Dankes und der Verehrung für Sie durch die Nation geht. Es freut mich das für Sie als wahrlich im höchsten Maße verdiente Anerkennung, und es erwärmt mir das Herz, daß solche Gesinnungen sich in so großer Verbreitung kund thun; denn es ziert die Nation in der Gegenwart und es stärkt die Hoffnung auf ihre Zukunft, wenn sie Erkenntniß für das Wahre und Große zeigt und wenn sie ihre hochverdienten Männer feiert und ehrt. An solcher Feier theilzunehmen, ist mir und meinem Hause eine besondere Freude, und wünschen wir Ihnen durch beifolgendes Bild auszudrücken, mit welchen Empfindungen dankbarer Erinnerungen wir dies thun; denn dasselbe vergegenwärtigt einen der größten Momente der Geschichte des Hohenzollernhauses, dessen niemals gedacht werden kann, ohne sich zugleich Ihrer Verdienste zu erinnern. Sie, mein lieber Fürst, wissen, wie in mir jederzeit das vollste Vertrauen, die aufrichtigste Zuneigung und das wärmste Dankgefühl für Sie leben wird! Ihnen sage ich mit diesem nichts, was ich Ihnen nicht oft genug ausgesprochen habe, und ich denke, daß dieses Bild noch Ihren späten Nachkommen vor Augen stellen wird, daß Ihr Kaiser und König und sein Haus sich dessen wohl bewußt waren, was wir Ihnen zu danken haben! Mit diesen Gesinnungen und Gefühlen endige ich diese Zeilen, als über das Grab hinaus dauernd Ihr dankbarer treu ergebener Kaiser und König Wilhelm."

So gratulirte Wilhelm I. Sein Enkel Wilhelm II., der „neue Herr", schreibt bekanntlich an Bismarck keine Gratulationsbriefe mehr.

— Gatte: „Ich habe Dir diesen niedlichen Schooß-Affen gekauft, lieber Schatz, um Dich zu amüsiren." — Gattin: „O wie nett von Dir! Nun werde ich Dich auch nicht vermissen, wenn Du auf Reisen bist."

Ein neuer Prophet.

Dem Redacteur des „Astrological Magazine" ist von einem „Seher" die folgende Mittheilung anvertraut worden: Das Datum des Todes der Königin Victoria. „In dem verhängnißvollen Jahre 1895, ungefähr von October bis November, wird, so lautet die „Prophezeiung", die britische Nation von einem großen Unglück befallen werden, und Weinen und Klagen wird in den höheren Kreisen stattfinden. Die britische Fahne wird auf Halbmast wehen, die Trommeln werden gedämpft sein, und die Glocken werden läuten, denn der Sturm wird kommen, und die britische Eiche wird entwurzelt werden. Die Trauernden werden in den Straßen umhergehen, Gesang und Tanz werden geschwunden sein, und Trauerklagen werden gehört werden, denn der Ruhm Englands ist nicht mehr. Das Ende wird durch einen Zufall kommen, und zwar plötzlich um die Zeit, die wir oben angedeutet. Eine warnende Stimme gelangt vom Orient zu uns. Sie sagt: Eine Frau („Mlechcha") in Europa, die über die ganze Erde regiert, wird in dem Jahre „Manmatha" sterben, wenn die Sonne in „Tula Rasi" (d. h. October-November 1895) eintritt. Sie wird in Folge eines Unfalls sterben. — Entgegengesetzte Richtungen sind vor der Periode, welche wir genannt haben, vorhanden, welche vor dieser Zeit eine Auflösung hervorbringen mögen. Sollte jedoch unsere Königin sie abwehren können, so wird ihr terminus vitae im October-November 1895 statthaben." — Es scheint, daß der „Prophete" sich einen Haarbeutel angetrunken hat, ehe er dem Redacteur des „Astrological Magazine" seine Aufwartung gemacht hat.

Chinesische Seeräuber.

Der „Köln. Ztg." wird aus Shanghai, 22. Februar, geschrieben: Mit welcher Frechheit die Seeräuber zuweilen noch an der chinesischen Küste auftreten, davon ist heute ein Beispiel zu erzählen, das zugleich Zeugniß gibt von der grenzenlosen Nachlässigkeit der chinesichen Militärbehörden. Unmittelbar unter den Kanonen der Forts von Pagoda Anchorage, des Hafens von Futschau, griffen kürzlich Seeräuber eine große, mit mehreren hundert Schweinen und Schafen beladene Dschunke an. Sie banden die Bemannung und warfen sie in kleine Boote, worauf sie sich mit der reichen Beute davonmachten. Als man auf den Forts endlich auf den Vorgang aufmerksam wurde, waren die Räuber längst außer Schußweite. Wahrscheinlich werden nächstens einmal die Forts selbst von Seeräubern überfallen werden. Bei der großen Gleichgiltigkeit der chinesischen Behörden gegen alle solchen Vorgänge ist es den europäischen Schiffen jedenfalls dringend anzurathen, in den hiesigen Gewässern noch immer die größte Vorsicht zu üben. Unmittelbare Angriffe haben sie von den Seeräubern zwar nicht leicht mehr zu fürchten, aber diese kommen zuweilen als harmlose Fahrgäste verkleidet an Bord und haben sich auf diese Weise schon mehrmals eines Schiffes bemächtigt. Auf den zwischen Hongkong und Kanton fahrenden Dampfern werden deshalb alle gemeinen Chinesen seit Jahren stets unten eingeschlossen und von mehreren oben an der Treppe sitzenden, mit Revolvern bewaffneten Matrosen bewacht.

6000 Jahre alte Pflanzen.

Die älteste Pflanzensammlung der Welt befindet sich im egyptischen Museum zu Cairo; sie enthält Pflanzen, die über 5 bis 6000 Jahre alt sind. Die Blüthezeit der alten Egypter fällt in die Zeit um 4000 v. Chr., und damals schon war es Sitte, den Leichen Blumen mitzugeben. Diese Blumen erhielten sich selbst in der Farbe vortrefflich; es ist weißer und blauer Lotus, rother Mohn, der Granatbaum, die orientalische Malve (Chrysanthemum coronatum), der Saflor u. a.; man fügte aber auch Blätter von Sellerie, Zwiebel und Lauch hinzu. Schweinfurth hat diese Pflanzenreste bestimmt, und neuerdings hat V. Loret sich damit wissenschaftlich beschäftigt. Um die Pflanzen für das Herbarium herzurichten, weicht man sie in warmem Wasser auf, trocknet und preßt sie. Eine solche Sammlung hat ebenso großes Interesse für den Pflanzenfreund, wie für den Ethnographen.

— Madame (zum Dienstmädchen): „Du bist doch ganz entsetzlich dumm! Habe ich Dir nicht gesagt, Du solltest aufpassen, wenn die Milch überkocht?" — Mädchen: „Ich habe ja aufgepaßt! Es war gerade ein Viertel nach acht Uhr."

— Maud: „Sie ist eine Frau, die um ihres Glaubens willen viele Leiden ertragen hat." — Ethel: „Die Arme! Zu welchem Glauben bekennt sie sich?" — Maud: „O, sie glaubt, sie könne Schuhe No. 3 tragen, während sie einen Fuß No. 6 hat."